



**Gothaer Allgemeine Versicherung AG  
Bericht über das Geschäftsjahr 2013**

## Fünfhjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2013	2012	2011	2010	2009
<b>Beiträge brutto</b>	1.526.900	1.465.596	1.426.021	1.402.371	1.400.400
<b>Beiträge f. e. R.</b>	1.311.076	1.262.916	1.207.755	1.183.718	1.161.474
<b>Eigenbehaltsquote (in %)</b>	85,9	86,2	84,7	84,4	82,9
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.</b>	923.548	852.587	805.648	812.642	800.694
In % der verd. Beiträge f. e. R.	70,7	67,4	67,0	69,2	69,4
<b>Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.</b>	396.337	380.543	361.434	370.770	340.902
In % der Beiträge f. e. R.	30,2	30,1	29,9	31,3	29,4
<b>Jahresüberschuss<sup>1)</sup></b>	50.740	101.912	122.741	70.000	85.392
<b>Kapitalanlagen<sup>2)</sup></b>	2.930.511	2.964.697	2.919.933	2.842.835	2.861.216
Nettorendite (%)	4,1	3,8	3,8	3,9	3,8
<b>Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen</b>	3.021.446	2.872.234	2.829.278	2.831.037	2.826.823
In % der Beiträge brutto	197,9	196,0	198,4	201,9	201,9
<b>Eigenkapital<sup>3)</sup></b>	575.602	575.602	575.602	557.602	557.602
In % der Beiträge f. e. R.	43,9	45,6	47,7	47,1	48,0
<b>Versicherungsverträge (in Tausend)</b>	5.407	5.310	5.250	5.248	5.111
<b>Gemeldete Schäden (in Tausend)</b>	367	357	383	383	397
<b>Mitarbeiter</b>	2.024	2.037	2.034	2.033	2.371

1) vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuern

2) ohne Depotforderungen

3) einschließlich nachrangige Verbindlichkeiten, abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen

# **Gothaer Allgemeine Versicherung AG**

**Bericht über das Geschäftsjahr vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2013**

**Sitz der Gesellschaft  
Gothaer Allee 1  
50969 Köln**



## Inhaltsverzeichnis

### **Organe des Unternehmens**

Aufsichtsrat ..... 4

Vorstand ..... 5

**Beirat** ..... 6

### **Bericht des Vorstandes**

Lagebericht ..... 7

### **Jahresabschluss**

Jahresbilanz ..... 42

Gewinn- und Verlustrechnung ..... 46

Anhang ..... 48

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers** ..... 76

**Bericht des Aufsichtsrates** ..... 77

**Standorte der Gesellschaft** ..... 80

## Aufsichtsrat

<b>Dr. Roland Schulz</b> Vorsitzender	ehem. geschäftsführender Gesellschafter, Düsseldorf
<b>Peter-Josef Schützeichel</b> *) stellv. Vorsitzender	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Kornwestheim
<b>Urs Berger</b>	Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Therwil bis 22. Mai 2013
<b>Dieter Bick</b>	Diplom-Betriebswirt, Managementberatung, Köln
<b>Carl Graf von Hardenberg</b>	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG, Nörten-Hardenberg
<b>Srecko Jagarinec</b> *)	Versicherungsangestellter, Stuttgart
<b>Dr. Judith Kerschbaumer</b> *)	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Rechtsanwältin, Berlin
<b>Dr. Dirk Niedermeyer</b>	Kammerdirektor der Fürst zu Bentheimsche Domänenkammer, Steinfurt
<b>Jürgen Oberbusch</b> *)	Versicherungsangestellter, Köln bis 31. Dezember 2013
<b>Harald Ommer</b> *)	Leiter Mitarbeiter VertriebsCenter, Overath
<b>Gesine Rades</b>	Diplom-Kauffrau, Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Noer ab 22. Mai 2013
<b>Dr. Hans-Werner Rhein</b>	Rechtsanwalt, Hamburg ab 22. Mai 2013
<b>Georg Rokitzki</b> *)	Versicherungsangestellter, Lohmar ab 1. Januar 2014
<b>Edgar Schoenen</b> *)	Versicherungsangestellter, Köln
<b>Dr. Gerd G. Weiland</b>	Rechtsanwalt, Hamburg bis 22. Mai 2013

\*) von den Arbeitnehmern gewählt

## Vorstand

<b>Thomas Leicht</b> Vorsitzender	Köln
<b>Dr. Mathias Bühring-Uhle</b>	Düsseldorf ab 3. Januar 2014
<b>Dr. Karsten Eichmann</b> Arbeitsdirektor	Köln ab 1. Januar 2014
<b>Harald Ingo Epple</b>	Köln ab 1. Januar 2014
<b>Dr. Werner Görg</b>	Köln
<b>Dr. Helmut Hofmeier</b>	Bergisch Gladbach bis 30. September 2013
<b>Michael Kurtenbach</b>	Bornheim
<b>Jürgen Meisch</b>	Köln bis 31. März 2014
<b>Dr. Hartmut Nickel-Waninger</b>	Köln
<b>Oliver Schoeller</b>	Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

## Beirat

<b>Wilm-Hendric Cronenberg</b>	Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o. H., Arnsberg
<b>Werner Dacol</b>	Geschäftsführer der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln
<b>Prof. Dr. Klaus Goder</b>	Facharzt für Allgemeinmedizin, Neuss
<b>Knut Kreuch</b>	Oberbürgermeister der Stadt Gotha, Günthersleben-Wechmar
<b>Uwe von Padberg</b>	Diplom-Kaufmann, Präsident des Verbandes der Vereine Creditreform e. V., Creditreform Köln v. Padberg KG, Köln
<b>Jürgen Scheel</b>	Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungsverein a. G., Mühbrook
<b>Fritz Schramma</b>	Oberbürgermeister der Stadt Köln a. D., Köln ab 28. Juni 2013
<b>Prof. Dr. jur. Jürgen Vocke</b>	Richter a. D., Mitglied des Bayerischen Landtages, Präsident des Landesjagdverbandes Bayern e. V., Ebersberg
<b>Axel F. Waschmann</b>	Vorstandsmitglied der EWE Aktiengesellschaft i. R., Oldenburg

## Lagebericht

### Entwicklung in der Schaden-/Unfallversicherung

Das Geschäftsumfeld in der Schaden-/Unfallversicherung ist nach wie vor durch einen intensiven Preiswettbewerb und in vielen Zweigen von einer hohen Marktsättigung geprägt. Die Schaden-/Unfallversicherung ist jedoch unverzichtbar für die Abdeckung privater, gewerblicher und industrieller Risiken. Dies konnte die Branche in diesem Jahr, welches durch eine Serie von großen Elementarschadenereignissen geprägt war, unter Beweis stellen.

Für das Jahr 2013 erwartet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft mit 3,2 % ein ähnlich starkes Beitragswachstum wie im Vorjahr. Gleichzeitig ist bei den Schadenaufwendungen von einer deutlichen Steigerung um 10,1 % auszugehen. Das Schadenjahr 2013 ist als das bisher teuerste Schadenjahr in der deutschen Versicherungswirtschaft anzusehen. Erstmals seit der Elbe-Flut in 2002 wird in der Schaden-/Unfallversicherung ein versicherungstechnischer Verlust und somit eine Combined Ratio von voraussichtlich 101 % erwartet.

### Überblick über die Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr ist für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG – wie für die gesamte Branche – durch den deutlichen Anstieg der Schadenbelastung infolge der vielen Naturereignisse geprägt. Vor diesem Hintergrund ist der in 2013 erwirtschaftete Jahresüberschuss – vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuer – mit 50,7 Mio. Euro zufriedenstellend. Hierin zeigt sich das erfreuliche Ergebnis unserer Strukturoptimierungen in der Rückversicherung, insbesondere im Bereich des Naturkatastrophenexposures, sowie unsere weiterhin nachhaltig und konsequent verfolgte ertragsorientierte Zeichnungspolitik.

Einhergehend mit der Ausweitung unseres Versicherungsbestands konnten wir in der versicherungstechnischen Rechnung einen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 4,2 % bzw. 61,3 Mio. Euro verzeichnen. Gleichzeitig haben sich die Bruttoschadenaufwendungen um nahezu 20 % bzw. 196,1 Mio. Euro erhöht. Dies geht mit einem Zuwachs der gemeldeten Schadenstückzahlen insbesondere in der Sturmversicherung, aber auch in der verbundenen Wohngebäudeversicherung sowie der sonstigen Kraftfahrtversicherung (Teil- und Vollkasko) einher. Die Bruttoschadenquote ist im Geschäftsjahr 2013 deutlich angestiegen und liegt bei 78,0 %, die Bruttokostenquote ist mit 29,6 % leicht über dem Vorjahresniveau. Wie für die gesamte Branche erwartet, schließt die versicherungstechnische Bruttorechnung mit einem deutlichen Verlust.

Unser Rückversicherungsprogramm wurde bis auf geringe Änderungen weitgehend beibehalten, der Selbstbehalt ist nahezu unverändert. Infolge unseres gewachsenen Versicherungsbestandes haben sich die an die Rückversicherer abgegebenen Beiträge sowie die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen erhöht. Die spezielle Absicherung von Frequenzschäden im Short Tail Geschäft sorgt in 2013 für eine deutliche Entlastung der Schadenaufwendungen f. e. R.

Insgesamt führen diese Entwicklungen im Geschäftsjahr 2013 zu einem negativen versicherungstechnischen Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung beläuft sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. noch auf –14,6 Mio. Euro.

Das Jahr 2013 war für die Kapitalanlage durch das aktuelle, durch niedrige Zinsen geprägte Marktumfeld nach wie vor schwierig. Trotz dieser widrigen Rahmenbedingungen konnte das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden. Dieses trägt maßgeblich zum Erfolg unserer Gesellschaft bei.

Unter Einbeziehung der sonstigen Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 53,2 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung von Steuern wird ein Überschuss in Höhe von 50,7 Mio. Euro als Steuerumlage und als Ergebnisabführung im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an unsere Muttergesellschaft, die Gothaer Finanzholding AG, abgeführt.

## Beitragseinnahmen

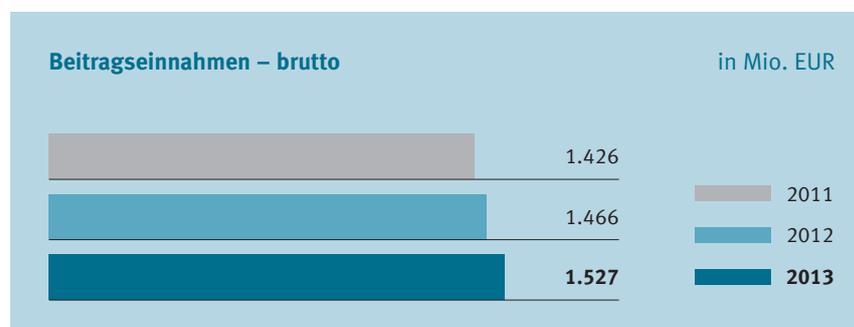
Im Geschäftsjahr konnte die Gothaer Allgemeine Versicherung AG die gebuchten Bruttobeiträge um 4,2 % (Vorjahr: 2,8 %) auf 1,53 Mrd. Euro steigern. Unser Beitragswachstum liegt somit wie angestrebt auf bzw. sogar über dem Marktniveau. Das Beitragswachstum wird mit 56,2 Mio. Euro maßgeblich durch das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft getrieben, aber auch im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 5,1 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr belaufen sich die Beiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf 1,38 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,33 Mrd. Euro). Hierin sind Beiträge des direkten Auslandsgeschäftes in den beiden Niederlassungen Frankreich und Spanien in Höhe von 15,0 Mio. Euro (Vorjahr: 13,9 Mio. Euro) enthalten.

Die Beitragseinnahme im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft hat sich von 139,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 144,7 Mio. Euro erhöht. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die aktive Rückversicherungsbeziehung zur Asstel Sachversicherung AG sowie zur CG Car-Garantie Versicherungs-AG zurückzuführen.

An unsere Zessionare wurden für Rückversicherungsschutz Beitragsanteile in Höhe von 215,8 Mio. Euro (Vorjahr: 202,7 Mio. Euro) abgeführt. Dies führt zu einem Selbstbehalt von 85,9 % (Vorjahr: 86,2 %). Somit verbleiben uns Nettobeitragseinnahmen von 1.311,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1.262,9 Mio. Euro).

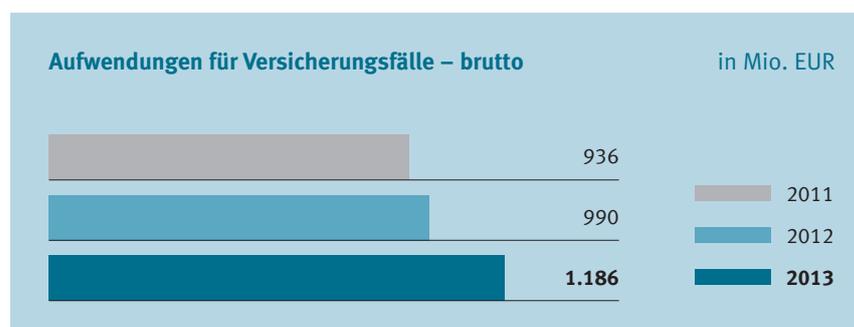
Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende 5.406.514 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge (Vorjahr: 5.310.183).



## Schadenverlauf

Im Geschäftsjahr 2013 haben sich die neu gemeldeten Versicherungsfälle und somit auch der Schadenaufwand anders entwickelt als erwartet. Infolge des Juni-Hochwassers, der Hagel-Schäden aus Juli sowie der Sturmereignisse Christian im Oktober und Xaver im Dezember ist die Zahl der neu gemeldeten Versicherungsfälle von 356.663 auf 366.774 Stück angestiegen. Entsprechend dieser Entwicklung bei den Schadenfällen haben sich die Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft um 17,1 % auf 1.035,8 Mio. Euro erhöht, die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft beträgt 75,3 % (Vorjahr: 66,8 %). Die Bruttoschadenaufwendungen des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes sind ebenfalls deutlich von 105,3 Mio. Euro auf 149,9 Mio. Euro gestiegen.

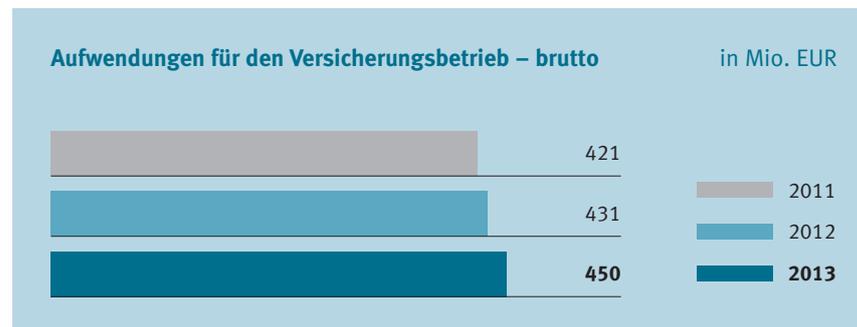
Nach Abzug der Anteile der Rückversicherer haben sich die Schadenaufwendungen f. e. R. im Gesamtgeschäft um 8,3 % auf 923,5 Mio. Euro erhöht. Die Schadenquote f. e. R. beträgt 70,7 % nach 67,4 % im Vorjahr. Die Schadenrückstellungsquote f. e. R. liegt bei 142,6 % (Vorjahr: 140,2 %). Das Verhältnis von Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ist mit 197,9 % (Vorjahr: 196,0 %) auf einem konstant hohen Niveau.



## Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr um 19,2 Mio. Euro auf 450,4 Mio. Euro angestiegen. Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebs entfielen 203,5 Mio. Euro (Vorjahr: 194,0 Mio. Euro) auf Abschlusskosten und 246,9 Mio. Euro (Vorjahr: 237,3 Mio. Euro) auf Kosten für die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Entsprechend unserer gestiegenen Produktionsleistung – sowohl in diesem Geschäftsjahr als auch in den Vorjahren – haben sich neben den Abschlussprovisionen auch die Bestandspflegeprovisionen erhöht. Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den gebuchten Beiträgen – beträgt 29,5 % (Vorjahr: 29,4 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. betragen 396,3 Mio. Euro (Vorjahr: 380,5 Mio. Euro). Als Folge des Anstiegs unseres Versicherungsbestandes sind die Rückversicherungsprovisionen mit 54,1 Mio. Euro ebenfalls um 3,4 Mio. Euro leicht höher als im Vorjahr. Der Kostensatz f. e. R. ist demnach entgegen unserer Erwartung um 0,1 % auf 30,2 % gestiegen.



## Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung wird durch die Entwicklung der drei wesentlichen Ergebniskomponenten geprägt. Gestiegene verdiente Beiträge für eigene Rechnung stehen ebenfalls erhöhten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. sowie deutlich gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. gegenüber. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung schließt in diesem außergewöhnlichen Geschäftsjahr mit einem Verlust in Höhe von –28,2 Mio. Euro (Vorjahr: +27,8 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung waren im Saldo 13,6 Mio. Euro zu entnehmen (Vorjahr: 9,7 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung dieses Betrages ist ein versicherungstechnisches Ergebnis von –14,6 Mio. Euro (Vorjahr: 37,5 Mio. Euro) auszuweisen.

## Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Allgemeine Versicherung AG besteht unter Berücksichtigung der zu gewährleistenden Risikotragfähigkeit in der Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite-/Risiko Gesichtspunkten zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist in einen Asset-Liability-Management Ansatz eingebettet und berücksichtigt die versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen. Auch im Jahr 2013 setzte die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, attraktive Renditen auch im aktuellen, durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

Neben Staatsanleihen, Namenspfandbriefen und Schuldscheinforderungen gehören auch Unternehmensanleihen seit Jahren zum Rentenbestand. Letztere umfassen sowohl erst- als auch nachrangige Anleihen von Industrie- und Versorgungsunternehmen, Handelsunternehmen und Unternehmen aus dem Finanzsektor (Banken, Versicherungen, Finanzdienstleister). Der weit überwiegende Teil des Rentenbestands wird aufgrund des langfristigen Anlagecharakters seit Jahren nach den für das Anlagevermögen geltenden Bewertungsvorschriften bilanziert. Hierbei handelt es sich einerseits um Namensschuldverschreibungen, bei denen § 341c HGB Anwendung findet und andererseits um Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden. Bei Investmentanteilen mit Rentencharakter, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird grundsätzlich von der Möglichkeit der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB Gebrauch gemacht. Dies hat zur Folge, dass temporäre Wertschwankungen aus Zins- oder Spreadbewegungen keinen bilanziellen Einfluss haben. Die übrigen Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip behandelt, das heißt, dass Abschreibungen auch bei nur temporären Wertschwankungen aus Zins- oder Spreadbewegungen vorgenommen werden.

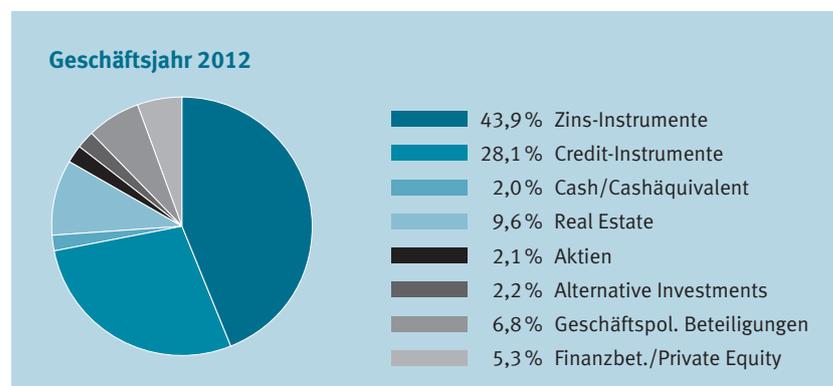
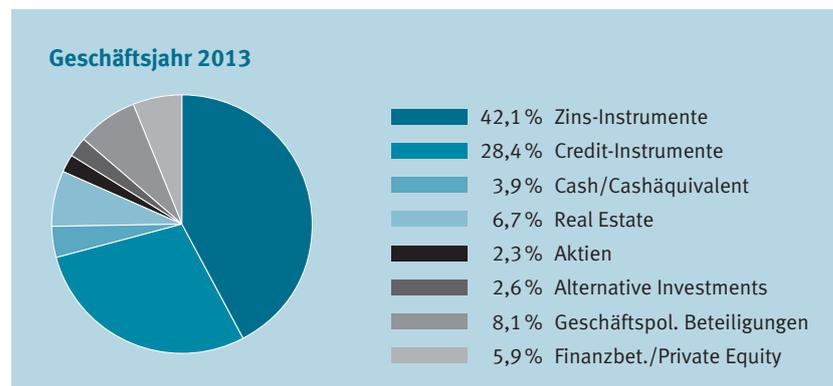
Mit den Parlamentswahlen in Italien und mit der Rettung Zyperns wich die Ruhe und Zuversicht, mit der die Kapitalmärkte ins Jahr 2013 gestartet sind. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen fiel unter 1,2 % und die Risikoaufschläge der Länder der europäischen Peripherie weiteten sich wieder aus. Auch am Aktienmarkt kam es in der Folge zu Kursrückgängen. Der Dax30 fiel zwischenzeitlich unter 7500 Punkte. Die Einschätzung der Marktteilnehmer, die Federal Reserve (Fed) könnte im Laufe des Jahres ihre monatlichen Anleihekäufe verringern, hat ab Mai für einen deutlichen Anstieg der Renditen für Staatsanleihen der USA und in deren Sog auch jene für Bundesanleihen gesorgt. Bis zum Jahresende hielt die Unsicherheit über die weitere Ausgestaltung des Anleihekaufprogramms der Fed an und wurde zu einem wesentlichen Bestimmungsfaktor für die Entwicklung an den Kapitalmärkten.

In der letzten Sitzung des Offenmarktausschusses der US-Notenbank im Dezember wurde eine Reduktion der Anleihekäufe um 10 Mrd. US-Dollar beschlossen. In der Folge kletterte die Rendite für Staatsanleihen der USA mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren über 3,0% und 10-jährige Bundesanleihen rentierten zum Ende des Jahres bei knapp 2,0%. Gleichzeitig zogen nach dieser Ankündigung auch die Kurse an den Aktienmärkten nochmals an. Der Dax30 beendete das Jahr mit einer Performance von 24,2%.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Allgemeine Versicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 36,3 Mio. Euro auf 2.954,8 Mio. Euro (-1,2%) verringert. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich trotz des unterjährigen Zinsanstiegs nur geringfügig auf 198,7 Mio. Euro (Vorjahr: 211,0 Mio. Euro) verschlechtert. Hierfür war der deutliche Spreadrückgang verantwortlich, der insbesondere bei Bankennachrangtiteln und PIIS Staatsanleihen zu einer materiellen Reserveverbesserung führte.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:

### Zusammensetzung der Kapitalanlagen



Auch im Jahr 2013 wurde die bisherige Kapitalmarktstrategie im Wesentlichen fortgeführt, so dass sich die Asset Allocation der Gesellschaft nur geringfügig verändert hat. Neuinvestments in Risikokapitalassets (Aktien, Beteiligungen) oder Immobilien wurden auch vor dem Hintergrund von Solvency II und der gegenwärtigen Finanzmarktsituation nur in begrenztem Maße getätigt. Zwecks Optimierung der Eigenkapitalbelastung und aus Risikosteuerungsaspekten wurden auch in diesem Geschäftsjahr gezielt und überwiegend erfolgsneutral Bankennachrangtitel veräußert. Im Fokus der übrigen Kapitalanlagetätigkeit stand weiterhin die Stärkung der laufenden Durchschnittsverzinsung des Portfolios. Zur Kompensation der andauernden Rating Downgrades für die im Bestand befindlichen Papiere standen hierbei Investments mit hohen Bonitätsnoten im Vordergrund.

Das Kapitalanlageergebnis in 2013 ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen und profitierte vor allem von den hohen laufenden Erträgen. Das negative außerordentliche Ergebnis in Höhe von –7,0 Mio. Euro (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro) wurde im Wesentlichen von Abschreibungen auf Einzelinvestments der Assetklassen Private Equity und Real Estate in Höhe von 16,4 Mio. Euro beeinflusst (Vorjahr: 11,2 Mio. Euro). Auf Gesamtjahresbasis konnte trotz des schwierigen Kapitalmarktumfelds in Summe ein im Vergleich zum Vorjahr erhöhtes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 120,6 Mio. Euro (Vorjahr: 112,5 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer verbesserten Nettoverzinsung in Höhe von 4,1 % (Vorjahr: 3,8 %).

## Jahresüberschuss/Eigenkapital

Das Gesamtergebnis wird ebenfalls durch das außergewöhnliche Schadenjahr und den hieraus entstandenen versicherungstechnischen Verlust nach Schwankungsrückstellung bestimmt. Bei einem leicht reduzierten Ergebnis in der nicht versicherungstechnischen Rechnung wird ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 53,2 Mio. Euro nach 107,5 Mio. Euro im Vorjahr erzielt. In diesem Ergebnis sind Beitragsrückerstattungen an unsere Kunden in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) enthalten.

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft beläuft sich zum Jahresende 2013 unverändert auf 325,6 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote – hier definiert als das Verhältnis von Eigenkapital zu den verdienten Beiträgen – erreicht damit einen Wert von 24,9 % (Vorjahr: 25,7 %). Zusammen mit den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 250 Mio. Euro betragen die Sicherheitsmittel unserer Gesellschaft weiterhin 575,6 Mio. Euro.

Unser Eigenkapital und der den Eigenmitteln zuzuordnende Anteil der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen die Anforderungen der Solvabilitätsvorschriften damit deutlich. Der Erfüllungsgrad beträgt 149,8 %.

## Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts

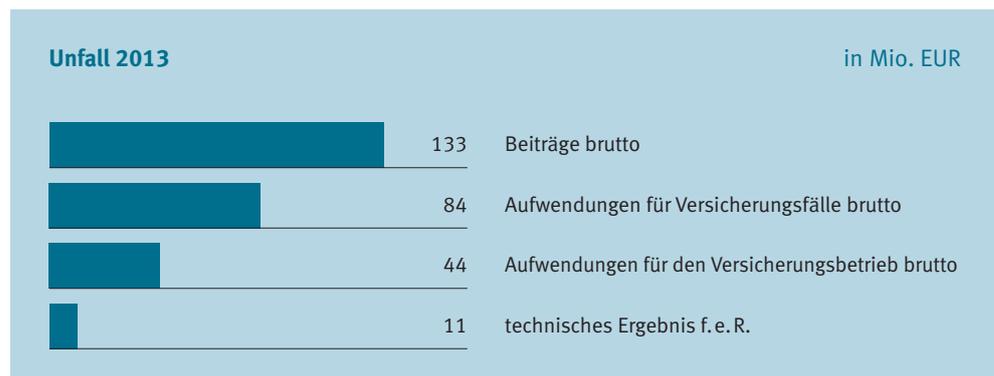
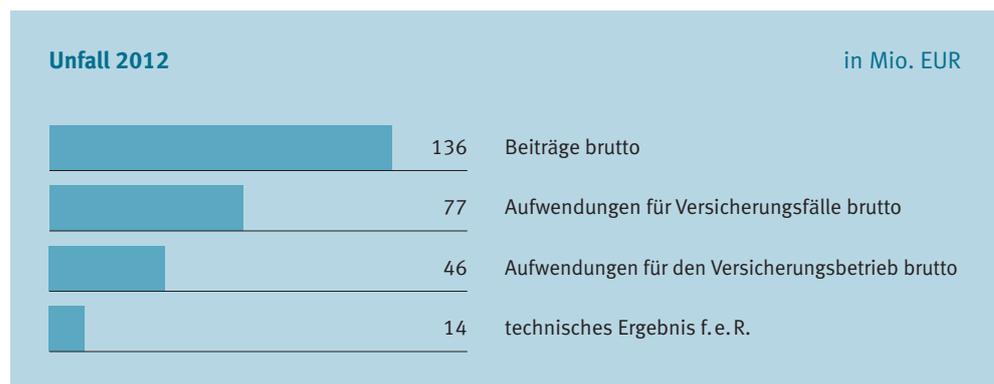
### Unfall

In der Unfallversicherung sind die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr 2013 mit 133,3 Mio. Euro (Vorjahr: 135,9 Mio. Euro) leicht rückläufig.

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr belaufen sich auf 4,8 Mio. Euro (Vorjahr: 5,6 Mio. Euro). Diese Form der Unfallversicherung stellt eine Kombination aus Versicherungsschutz und Kapitalbildung, analog zur kapitalbildenden Lebensversicherung, dar. Die in der Deckungsrückstellung angesammelten Sparanteile aus den Beitragseinnahmen unserer Versicherungsnehmer betragen zum Jahresende 54,5 Mio. Euro (Vorjahr: 57,3 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung betragen im Berichtsjahr 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Geschäftsjahr auf 83,7 Mio. Euro (Vorjahr: 77,1 Mio. Euro) angestiegen, die Bruttoschadenquote beträgt somit 62,7% nach 56,7% im Vorjahr. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entsprechend der Beitragsentwicklung mit 44,1 Mio. Euro (Vorjahr: 46,2 Mio. Euro) rückläufig.

Der Schwankungsrückstellung war im Geschäftsjahr ein Betrag von 0,8 Mio. Euro zu entnehmen, nach einer Zuführung von 1,8 Mio. Euro im Vorjahr. Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung schließt mit einem Gewinn von 11,2 Mio. Euro (Vorjahr: 14,2 Mio. Euro).

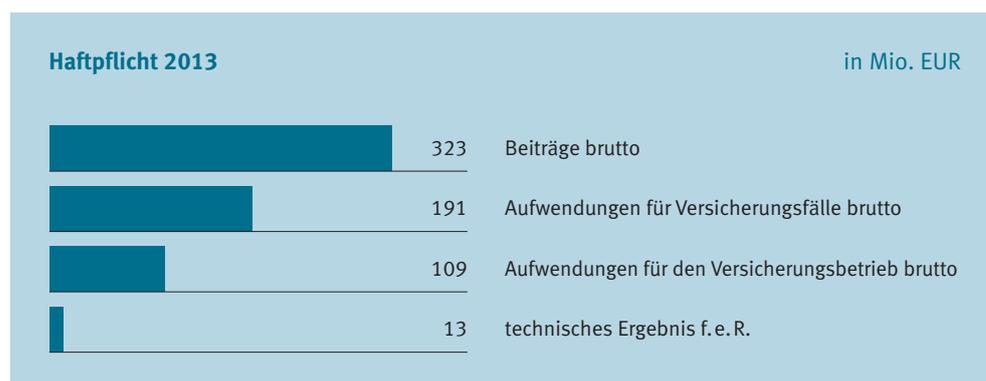
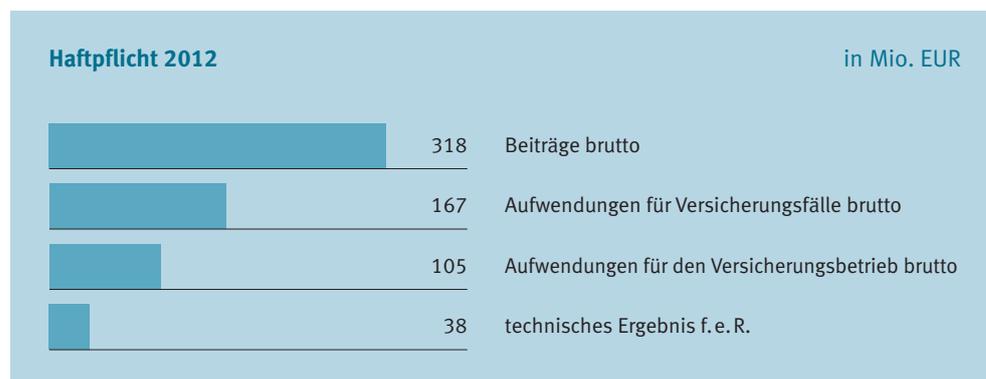


## Haftpflicht

Wie im Vorjahr ist in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung ein Beitragswachstum zu verzeichnen. Die Beitragseinnahme erhöhte sich im Geschäftsjahr um 1,5 % auf 323,0 Mio. Euro.

Gleichzeitig sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 24,4 Mio. Euro auf 191,0 Mio. Euro angestiegen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöht sich somit von 52,4 % auf 59,3 %, liegt jedoch nach wie vor auf einem guten Niveau. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind infolge des erhöhten Geschäftsvolumens auf 108,8 Mio. Euro (Vorjahr: 104,9 Mio. Euro) gestiegen.

Nach Berücksichtigung der Rückversicherung und insbesondere Veränderung der Schwankungsrückstellung schließt dieser Versicherungszweig mit einem Gewinn von 13,5 Mio. Euro (Vorjahr: 37,5 Mio. Euro).

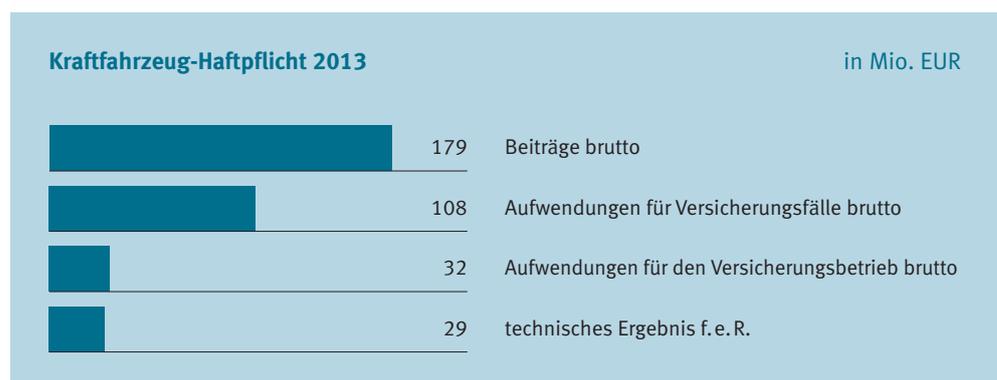
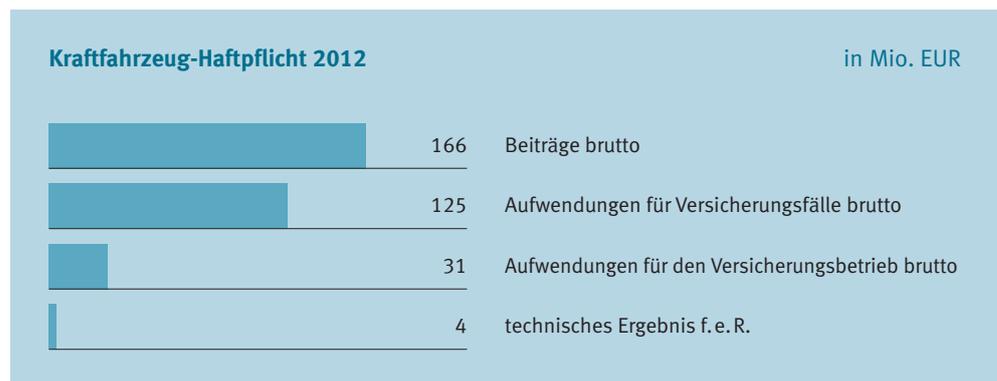


**Kraftfahrzeug-Haftpflicht**

In der Kraftfahrtversicherung betreiben wir weiterhin ein konsequentes Bestandsmanagement zur Verbesserung unserer Risikostruktur. Trotz der hiermit einhergehenden restriktiven Zeichnungspolitik konnte der Versicherungsbestand um 33.137 Stück und folglich die gebuchten Bruttobeiträge um 13,0 Mio. Euro auf 179,2 Mio. Euro gesteigert werden.

Trotz einer Zunahme der neu gemeldeten Schäden um 1,4 % auf 42.489 Stück sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 13,6 % auf 108,4 Mio. Euro deutlich rückläufig. Die bilanzielle Schadenquote hat sich von 75,4 % auf 60,5 % verbessert. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 31,7 Mio. Euro (Vorjahr: 30,6 Mio. Euro).

Nach Rückversicherung und Zuführung zur Schwankungsrückstellung konnte im Geschäftsjahr der versicherungstechnische Gewinn um 25,3 Mio. Euro auf 29,3 Mio. Euro gesteigert werden.



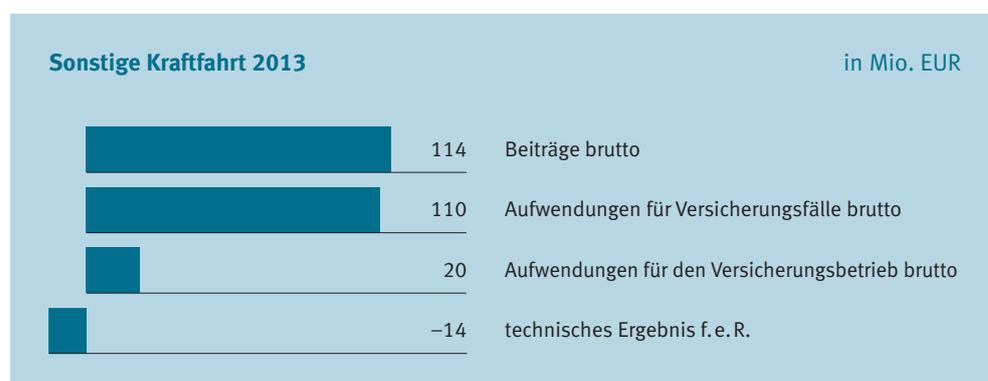
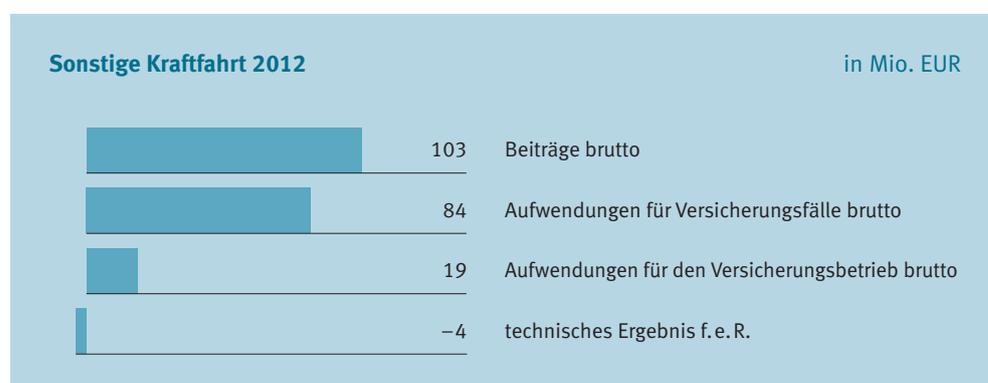
**Sonstige Kraftfahrt**

Für die Entwicklung der sonstigen Kraftfahrtversicherung, sie umfasst die Fahrzeugvoll und -teilversicherung, sind im Wesentlichen dieselben Einflussfaktoren bestimmend wie in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung.

Auch in der sonstigen Kraftfahrtversicherung haben sich sowohl die Stückzahlen der Versicherungsverträge um 27.792 Stück als auch die gebuchten Bruttobeiträge um 10,5 % auf 114,0 Mio. Euro erhöht. Auf die Vollkaskoversicherung entfallen davon 97,2 Mio. Euro (Vorjahr: 87,2 Mio. Euro). In der Teilkaskoversicherung wurden Beiträge von 16,7 Mio. Euro (Vorjahr: 15,9 Mio. Euro) gebucht.

Gleichzeitig ist – bedingt auch durch die Hagelereignisse in diesem Sommer – ein Anstieg der neu gemeldeten Schäden um 15,4 % zu verzeichnen. Als Folge erhöhten sich die Bruttoschadenaufwendungen der sonstigen Kraftfahrtversicherung im Geschäftsjahr um 26,3 Mio. Euro auf 110,1 Mio. Euro. Die Bruttoschadenquote beträgt nach 81,2 % im Vorjahr nun 96,6 %. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich entsprechend dem Beitragszuwachs ebenfalls um 6,4 % auf 20,5 Mio. Euro erhöht.

Der Schwankungsrückstellung wurde in diesem Geschäftsjahr ein Betrag von 0,7 Mio. Euro entnommen (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Rückversicherung weist die sonstige Kraftfahrtversicherung in diesem Geschäftsjahr mit –13,6 Mio. Euro einen höheren versicherungstechnischen Verlust aus als im Vorjahr mit –3,5 Mio. Euro.



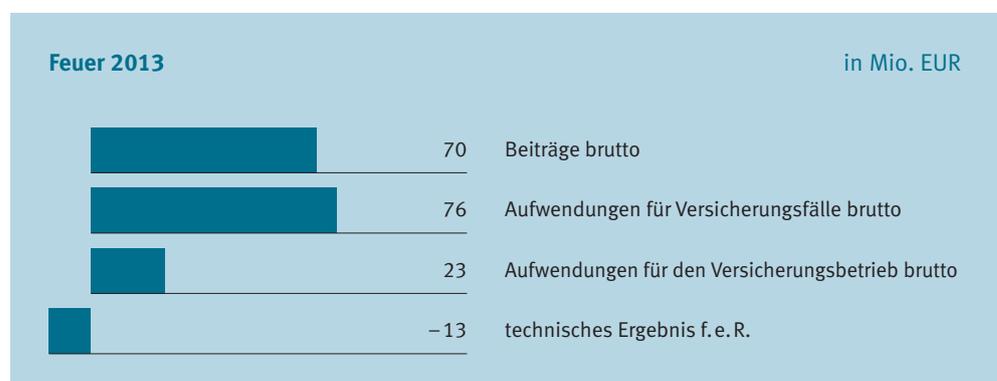
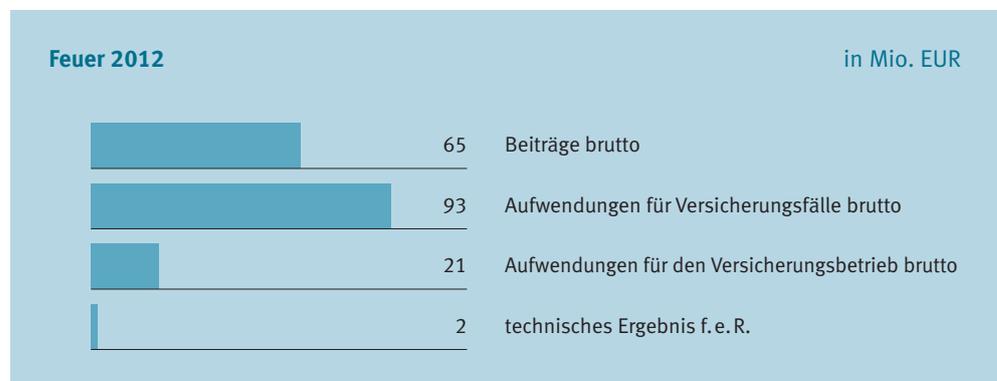
**Feuer**

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung sind um 7,7 % auf 70,2 Mio. Euro angestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch die industrielle Feuerversicherung geprägt. Hier betragen die Beitragseinnahmen 45,4 Mio. Euro (Vorjahr: 41,4 Mio. Euro).

In der sonstigen Feuerversicherung, die die Inhaltsfeuerversicherungen und Feuerversicherungen von größeren Geschäftsgebäuden umfasst, und der landwirtschaftlichen Feuerversicherung lagen die gebuchten Beiträge bei 24,8 Mio. Euro und damit 1,0 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres.

Die Feuerversicherung ist auch in 2013 von einigen Großschäden geprägt, die Belastung hierdurch liegt jedoch unter der des Vorjahres. Die Bruttoschadenaufwendungen haben sich infolge dessen um 17,3 Mio. Euro auf 75,7 Mio. Euro verringert. Die Bruttoschadenquote liegt mit 108,6 % (Vorjahr: 144,8 %) jedoch weiterhin im dreistelligen Bereich. Auch in der Feuerversicherung haben sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb einhergehend mit dem Beitragszuwachs um 9,8 % auf 23,1 Mio. Euro erhöht.

Nach Berücksichtigung der Rückversicherungsanteile und der Entlastung aus der Schwankungsrückstellung schließt dieser Zweig im Geschäftsjahr 2013 mit einem versicherungstechnischen Verlust von –12,8 Mio. Euro (Vorjahr: +2,4 Mio. Euro).

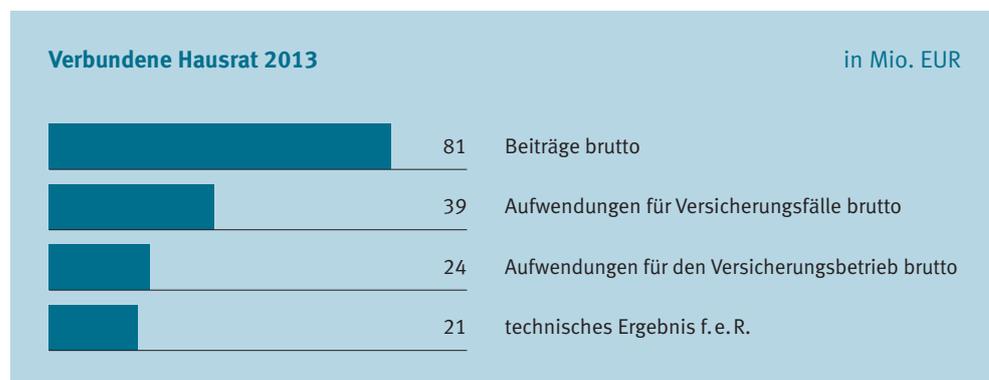
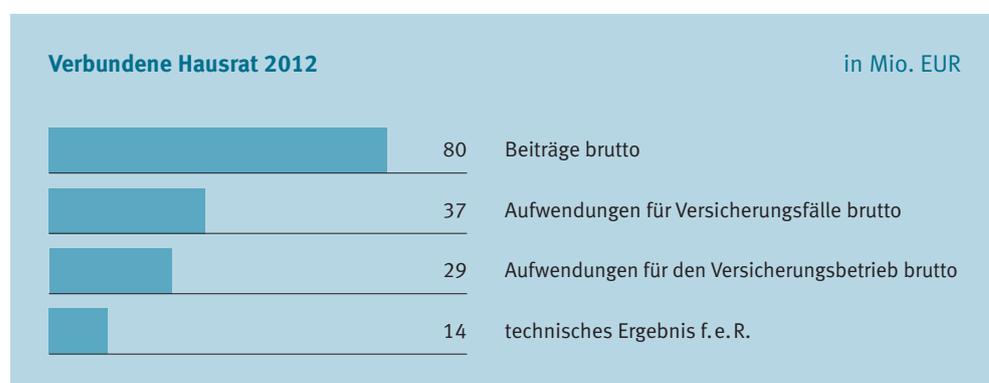


**Verbundene  
Hausrat**

In der verbundenen Hausratversicherung sind die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr 2013 mit 80,7 Mio. Euro nahezu unverändert zum Vorjahr mit 80,4 Mio. Euro.

Die Bruttoschadenaufwendungen betragen 38,6 Mio. Euro (Vorjahr: 36,6 Mio. Euro), die Bruttoschadenquote liegt mit 47,9 % (Vorjahr: 45,5 %) auf einem weiterhin guten Niveau. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit 24,0 Mio. Euro um 4,7 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr.

Der Schwankungsrückstellung war im Geschäftsjahr ein Betrag von 2,8 Mio. Euro zu entnehmen (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro). Hiernach beläuft sich der versicherungstechnische Nettogewinn in diesem Versicherungsweig auf 20,8 Mio. Euro (Vorjahr: 14,2 Mio. Euro).

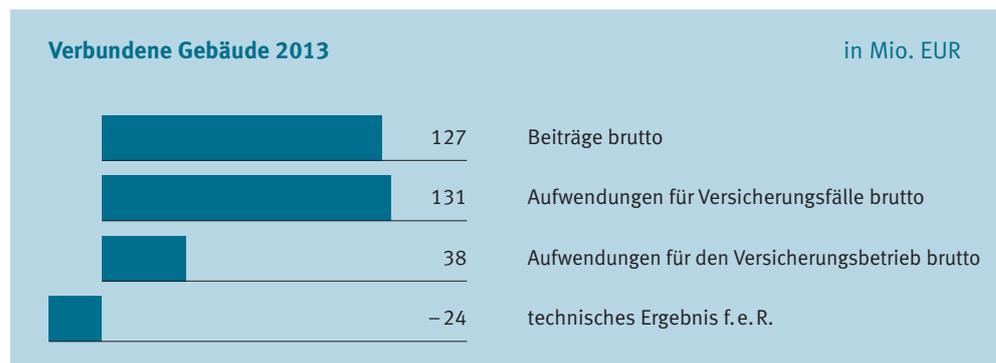
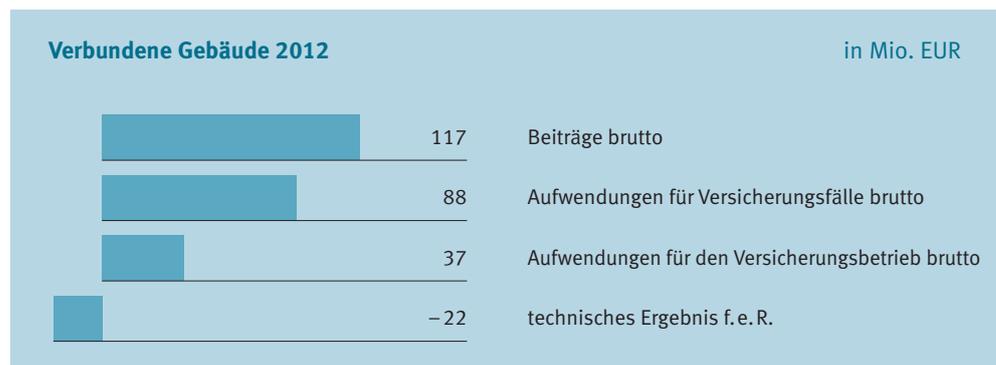


**Verbundene Gebäude**

In der Verbundenen Gebäudeversicherung ist wie im Vorjahr ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge zu verzeichnen. Diese erhöhten sich um 8,6 % auf 127,4 Mio. Euro.

Die Verbundene Gebäudeversicherung ist der Versicherungszweig, welcher im Geschäftsjahr 2013 insbesondere durch die vielen Naturereignisse betroffen ist. Entsprechend hat sich die Anzahl der gemeldeten Schäden um 6.389 auf 58.951 erhöht und sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 42,6 Mio. Euro auf 130,5 Mio. Euro angestiegen. Dies führt zu einer Bruttoschadenquote von 104,2 % (Vorjahr: 75,4 %). Gleichzeitig haben sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 1,4 Mio. Euro auf 38,4 Mio. Euro erhöht.

Nach Beteiligung der Rückversicherung und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung hat sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. in diesem Zweig jedoch nur um 2,4 Mio. Euro auf –24,2 Mio. Euro verschlechtert.



**Sonstige Sachversicherung**

Bei der Sonstigen Sachversicherung handelt es sich um eine Zweiggruppierung, die eine Vielzahl von Sachversicherungen beinhaltet. Zu den vom Beitragsaufkommen bedeutenden hier eingeschlossenen Sparten zählen die Einbruch-Diebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und die Extended Coverage-Versicherung sowie die Technischen Versicherungen.

Das Beitragsaufkommen in der Sonstigen Sachversicherung hat sich um 3,3% auf 184,2 Mio. Euro verbessert. Da diese Zweiggruppe – insbesondere die Sturm- und die Extended Coverage-Versicherung – ebenfalls von den diversen Naturereignissen betroffen ist, haben sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 53,0 Mio. Euro auf 154,3 Mio. Euro erhöht. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 8,1 Mio. Euro auf 65,2 Mio. Euro gestiegen.

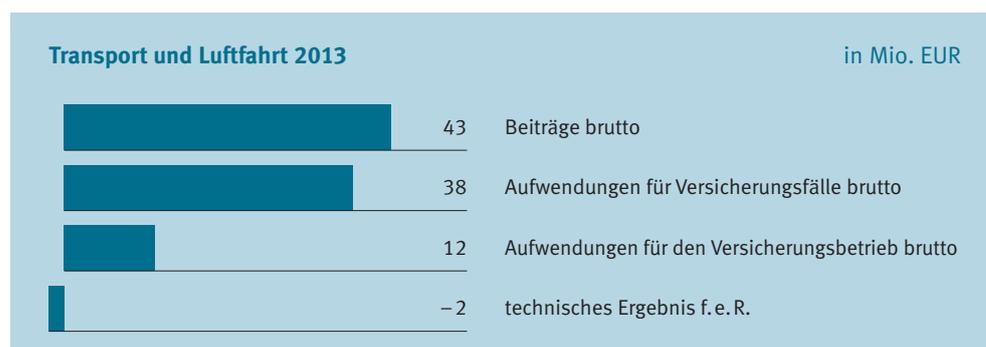
Nach Abzug der Rückversicherungsanteile und Dotierung der Schwankungsrückstellung ist in dieser Zweiggruppierung im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von –11,7 Mio. Euro (Vorjahr: –1,2 Mio. Euro) entstanden.

### Transport und Luftfahrt

Mit 42,9 Mio. Euro befindet sich die Beitragseinnahme in der Transport- und Luftfahrtversicherung leicht über dem Niveau des Vorjahres von 41,9 Mio. Euro. Umsatz- und Ergebnisentwicklung werden bei uns im Wesentlichen durch die Transportversicherung bestimmt.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden verringerte sich zwar auf 4.422 Stück (Vorjahr: 4.625 Stück). Infolge einiger Großschäden sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle hingegen um 13,0 Mio. Euro auf 38,3 Mio. Euro angestiegen. Die Bruttoschadenquote hat sich dementsprechend von 59,8% auf 89,3% verändert. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit 11,9 Mio. Euro auf dem Stand des Vorjahres mit 12,0 Mio. Euro.

Die beiden Zweige schließen das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Verlust f. e. R. nach Schwankungsrückstellung von –2,3 Mio. Euro nach +3,6 Mio. Euro im Vorjahr ab.



### **Sonstige Versicherungen**

Unter den Sonstigen Versicherungen werden die Kredit- und Kautions-, die Beistandsleistungsversicherung sowie weitere Versicherungszweige und -arten zusammengefasst. Sie sind im Einzelnen in dem Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten im folgenden Teil des Lageberichtes aufgeführt.

Insgesamt erhöhte sich in diesem Spartenverbund der Versicherungsbestand um 6,6 % auf 503.647 Stück und damit einhergehend die gebuchten Bruttobeiträge ebenfalls um 6,6 % auf 127,3 Mio. Euro. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus den All-Risk Versicherungen.

Gleichzeitig haben sich für den gesamten Zweigverbund die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 17,9 Mio. Euro auf 105,4 Mio. Euro erhöht. Dies ist wesentlich durch Leistungen der All-Risk Versicherungen für Naturereignisse bedingt. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind ebenfalls auf 40,2 Mio. Euro (Vorjahr: 34,0 Mio. Euro) angestiegen. Diese Entwicklungen führen zu einem weiteren Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R. auf –10,9 Mio. Euro (Vorjahr: –1,7 Mio. Euro).

### **Auslandsgeschäft**

Im Geschäftsjahr haben wir im selbst abgeschlossenen Auslandsgeschäft in den beiden Niederlassungen Frankreich und Spanien Bruttobeiträge in Höhe von 15,0 Mio. Euro (Vorjahr: 13,9 Mio. Euro) erzielt. Durch unsere Tätigkeit in den beiden Ländern unterstützen wir zum einen unsere heimischen Kunden bei ihren Aktivitäten vor Ort. Zum anderen ist die lokale Präsenz eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des Geschäftsfelds der Erneuerbaren Energien, was sich in Frankreich in unserer Marktführerschaft bei der Versicherung von Windenergieanlagen manifestiert.

### **Anmerkungen zu dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft**

Die Beitragseinnahme hat sich im Geschäftsjahr um 5,1 Mio. Euro auf 144,7 Mio. Euro verbessert. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die aktive Rückversicherungsbeziehung mit der Asstel Sachversicherung AG sowie der CG Car-Garantie Versicherungs-AG zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2013 haben sich auch im in Rückdeckung übernommenen Geschäft die Schadenaufwendungen infolge des außerordentlichen Schadenjahres deutlich erhöht. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung weist die versicherungstechnische Rechnung f. e. R. einen Verlust in Höhe von –13,9 Mio. Euro (Vorjahr: –10,2 Mio. Euro) aus.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Gothaer sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern diesen Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement.

Daher haben die Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile.

Die hieraus resultierenden notwendigen Investitionen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sicher, dass wir auch mittel- und langfristig über ausreichend qualifiziertes Personal bei der Gothaer verfügen. Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und die Arbeitszufriedenheit zu steigern.

## Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken schaffen daher Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Die Gothaer hat bereits frühzeitig mit entsprechenden Kampagnen die Positionierung ihrer Marke am Markt unterstützt. Unsere Kernbotschaft lautet, mit flexiblen Produkten und Leistungen, die über die reine Versicherung hinausgehen, besonders serviceorientiert zu arbeiten und unsere Kunden zu entlasten. In diesem Sinn haben wir in 2013 unseren Internetauftritt umfassend überarbeitet, so dass [www.gothaer.de](http://www.gothaer.de) Kunden sowie Interessenten noch besser unterstützt.

## Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht dieser mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Die Gothaer hat sich deshalb entschieden, den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft „gut beraten“ und „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ im Jahr 2013 beizutreten und die Umsetzung im Konzern aktiv zu unterstützen. Dies zeigt, dass wir unseren Servicegedanken kontinuierlich weiter verfolgen und stetig qualitative Verbesserungen anstreben, um den Ansprüchen unserer Kunden gerecht zu werden. Besondere Bedeutung hat für uns insbesondere die Qualifikation unserer Vermittler, in die wir traditionell stark investieren, und deren hervorragende Beratungskompetenz.

## Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

### Risikoorientierter Steuerungsansatz

Die Übernahme von Risiken und das Eingehen von versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen zählen zum Kerngeschäft unserer Gesellschaften. Um diese Aufgaben verlässlich erfüllen zu können, orientiert sich unsere Unternehmensführung an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Den Rahmen der für eine bewusste Übernahme in Betracht kommenden Risiken haben wir in der Risikostrategie abgesteckt. Die Risikotoleranz, als Grenze der zulässigen Risikoübernahme, ist darin aus drei Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive bestehen Mindestvorgaben dahingehend, dass die Solvenzkapitalanforderungen einschließlich eines Sicherheitspuffers für ungeplante, neu hinzukommende Risiken permanent zu erfüllen sind und dass der Nachweis der Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge auch für den Fall einer adversen Kapitalmarktentwicklung, wie sie in den Stress-Szenarien der BaFin simuliert wird, quartalsweise zu erbringen ist.
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.
- Für interne Steuerungszwecke ist ein Mindest-Sicherheitsniveau von 99,5 % vorgegeben (einjähriger Value at Risk-Ansatz auf Basis eigener Risikomodellierung).

### Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Es obliegt hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Verantwortung des gesamten Vorstands. Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung erfolgen primär risikonah in den operativen Unternehmensbereichen. Hierbei achten wir darauf, dass Interessenkonflikte bei der Aufgabenwahrnehmung vermieden werden. Ausgegliederte Funktionen werden überwiegend von Konzerngesellschaften erfüllt, die in das konzernweite Risikomanagementsystem integriert sind. Die Wahrnehmung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikocontrolling, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG und die Gothaer Asset Management AG sind darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzern-einheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch und in einer Risiko-Intranetanwendung dokumentiert.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft, strategische und operationale Risiken sowie Reputations- und Konzentrationsrisiken.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur mit einem halbjährlichen Maßnahmencontrolling, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Das Risikomanagementsystem beinhaltet darüber hinaus ein internes Kontrollsystem (IKS). Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion wurde eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird regelmäßig durch die Konzernrevision bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Der Gothaer Konzern hat im Berichtsjahr weiter die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II verfolgt. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Themenbereichen, die vorzeitig eingeführt werden, um eine zeitgerechte Umsetzung sicherzustellen. Über den Umsetzungsstatus wird regelmäßig berichtet.

## Chancen und Risiken der Gesellschaft

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zeichnet im Privat- und Unternehmerkunden-geschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Transport-versicherung überwiegend im direkten Geschäft aber auch im indirekten Geschäft. Daraus ergibt sich ein diversifiziertes Portfolio an Risiken. Wesentliche Risiken werden anhand des Schadenausmaßes und der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Als wesentliche Risiken bezeichnen wir solche, die sich bestandsgefährdend oder nach-haltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Diese werden durch eine proaktive Portfoliosteuerung detailliert analysiert, fortlaufend beobachtet und aktiv gesteuert. Um Risiken zu kontrollieren und zu minimieren bestehen Limit-systeme, Zeichnungsrichtlinien und Risikoausschlüsse. Vom Risikomanagement werden regelmäßig Risikoberichte an die Entscheidungsträger geliefert. Hieraus sind die Bewer-tung der aktuellen Risikolage sowie deren Veränderungen und auch Informationen über ggf. neu entstandene oder erkannte wesentliche Risiken zu entnehmen.

### **Versicherungs- technische Risiken**

Als Versicherungsunternehmen bildet die Übernahme von Risiken den zentralen Gegen-stand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätig-keit Chancen.

Das Jahr 2013 war für die Schaden- und Unfallversicherer geprägt von zahlreichen Natur-katastrophen, wovon auch die Gothaer Allgemeine Versicherung AG betroffen war. Durch eine sehr stark auf Naturkatastrophen ausgelegte Rückversicherung konnte eine noch stärkere Auswirkung auf das versicherungstechnische Ergebnis vermieden werden. Da wir davon ausgehen, dass Naturereignisse als Folge der Klimaveränderungen auch zukünftig das versicherungstechnische Risiko erheblich beeinflussen werden, setzen wir weiterhin auf die verstärkte Rückversicherung von Elementarereignissen. Außerdem wird durch die konsequente Nutzung von ZÜRS, dem vom GDV zur Einschätzung von speziellen Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystem, sowie durch Einzel-bewertung von versicherungstechnischen Einzelrisiken durch die Gothaer Risk-Manage-ment GmbH, dem Risiko der Naturgefahren begegnet.

Zur Begrenzung des Prämien- und Schadenrisikos kontrollieren wir regelmäßig die Verläufe der Einzelsparten, der Deckungsbeiträge von Einzel- und Gesamtverbindungen sowie die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen, so dass wir zeitnah unsere Tarifierungs- und Annahmepolitik auf Veränderungen anpassen können. Damit sind wir im Neugeschäft in der Lage, kurzfristig die Preise den geänderten Scha-densituationen anzupassen. Im Bestandsgeschäft können wir, einerseits durch vertrag-lich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln und andererseits durch individuelle Vertragsanpassungen, risikoadäquat handeln.

Unsere Tarife und Rückstellungen sind nach mathematischen Modellen kalkuliert und es werden jährlich die Schadenreserven sowie die Abwicklung der Rückstellungen überprüft. Damit sind wir in der Lage die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherzustellen. Zum Ausgleich von Schwankungen bilden wir eine Schwankungsrückstellung, die nach den dafür vorgegebenen versicherungsrechtlichen Vorgaben ermittelt wird.

Im Neugeschäft erfolgt die Zeichnung von versicherungstechnischen Risiken im Rahmen der vorgegebenen Zeichnungsrichtlinien, in denen unsere klar strukturierte und ertragsorientierte Annahmepolitik dokumentiert wird. Darüber hinaus werden Bestandsverträge bei sehr schlechtem Schadenverlauf gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen von Fachkontrollen wird die Einhaltung der Zeichnungsrichtlinien kontrolliert. Außerdem können wir anhand eines umfangreichen Controllingsystems, das negative Entwicklungen und Abweichungen von den Planwerten aufzeigt, zeitnah Fehlentwicklungen entgegenwirken. Zusätzlich werden im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken das aktive Schadenmanagement und die Rückversicherung eingesetzt. Um uns vor Groß- und Kumulschäden sowie Ertragschwankungen zu schützen, betreiben wir eine aktive Rückversicherungspolitik. Eine hohe Bonität bzw. ein gutes Unternehmensrating ist bei der Wahl des Rückversicherers das zentrale Kriterium. Außerdem modellieren wir in unserem internen Risikomodell Auswirkungen von verschiedenen Schadenszenarien auf den Bestand, um Gefahren und Risiken für die Ertragsfähigkeit frühzeitig zu erkennen.

Im Privatkundensegment herrscht weiterhin ein starker Wettbewerb um die margenstarken Produkte. Eine wachsende Markttransparenz über Bedingungen und Preise und die damit einhergehende hohe Wechselbereitschaft der Kunden kennzeichnen den Markt. Insgesamt nimmt der Druck auf die versicherungstechnischen Margen zu. Diesen Marktanforderungen begegnen wir mit einer ertragsorientierten Preis- und Bedingungs politik. Ein durchgängiges Bestandsmanagement ermöglicht uns den Bestand ständig zu beobachten und bei Verträgen mit besonders schlechten Verläufen mit individuellen Ertragsverbesserungsmaßnahmen zu reagieren.

Unser Unternehmerkundenbestand ist weniger homogen und dadurch spürbar volatil als der Privatkundenbestand. Daher setzen wir hier auf eine risikoadäquate Preiskalkulation und ein verantwortungsvolles Underwriting. Die Qualifizierung unserer Underwriter ist uns deshalb besonders wichtig. Aktuell entwickeln wir ein Ausbildungs- und Nachwuchskonzept für Underwriter, um hier eine dauerhafte Qualität sicherzustellen und uns immer weiter zu verbessern. Durch die Vorgabe verbindlicher Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmachts- und Kompetenzregeln je Sparte, werden auch die hier möglichen Risiken eingegrenzt. Aufgrund der Wettbewerbsdynamik in diesem Segment werden die Aktualität der Zeichnungsrichtlinien sowie deren stringente Einhaltung regelmäßig im Rahmen des Fachcontrollings überprüft. Bei speziellen und besonders großen Risiken reduzieren wir die Risikoexposition durch die Beteiligung anderer Versicherer am Risiko oder durch auf das Einzelrisiko zugeschnittene fakultative Rückversicherung. Zentraler Erfolgsfaktor im Unternehmerkundensegment ist unsere ertragsorientierte Portfoliosteuerung, die auch dazu führt, dass wir uns bewusst von unrentablen Risiken oder Versicherungsbeständen trennen.

## Rückversicherung

Wie auch im Vorjahr wurde in 2013 wieder eine durch unsere Dynamische Finanzanalyse gestützte Strukturoptimierungsanalyse unserer Rückversicherung (RV) unter besonderer Berücksichtigung des Naturkatastrophenexposures durchgeführt. Bereits in 2012 ist eine Netto-Schutzdeckung für aggregierte Naturkatastrophenschäden eingekauft worden, die zu einer spürbaren Risikokapitalentlastung führte und die in 2013 fortgeführt wurde. Für 2014 wurde sie zusätzlich verstärkt. Darüber hinaus haben sich bis auf kleinere Anpassungen der Kapazitäten keine strukturellen Änderungen ergeben.

Im Laufe des Jahres 2013 wurde die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zum einen durch eine Reihe von Elementarschadenereignissen, wie die Überschwemmungen an Elbe und Donau sowie durch Sturm- und Hagelereignisse spürbar betroffen. Zum anderen verzeichnete die Gothaer Allgemeine Versicherung AG wie schon in 2012 eine erhöhte Frequenz von Feuerschäden. Ein ausreichend eingekaufter Rückversicherungsschutz sorgte für eine spürbare Entlastung aus allen diesen Schadenereignissen.

Trotz der Schadenbelastung des Rückversicherungsmarktes aus den 2013 in Europa eingetretenen Elementarschadenereignissen werden die geografisch gut diversifizierten Rückversicherer voraussichtlich für 2013 gute Resultate ausweisen, da im Gegensatz zu 2011 und 2012 in anderen Regionen der Welt große rückversicherte Schadenereignisse ausblieben.

Somit ist zu erwarten, dass das seit einigen Jahren zu beobachtende Überangebot an Rückversicherungskapazität bestehen bleibt und Erstversicherer wie die Gothaer Allgemeine Versicherung AG die Möglichkeit haben, ihren Rückversicherungsschutz weiterhin zu günstigen Preisen einzukaufen.

Hinzu kommt, dass gerade bei der Rückversicherung von Naturkatastrophen den etablierten Rückversicherern eine Konkurrenz in Form von sogenannten ILS-Papieren (Insurance Linked Securities) erwachsen ist, die das Kapazitätsüberangebot noch verschärft. Bei ILS-Papieren werden mögliche Belastungen aus Naturkatastrophen verbrieft und in Form von Anleihen auf den Finanzmärkten platziert. Wir haben uns mit dieser Absicherungsmöglichkeit des Naturgefahrenexposures eingehend auseinandergesetzt. Zurzeit ist eine solche Form der Rückversicherung gegenüber der traditionellen Rückversicherung noch zu teuer. Es ist aber zu beobachten, dass sich die Preise annähern. Sollte es einmal im Bereich der traditionellen Rückversicherung zu Kapazitätsengpässen kommen, sind wir in der Lage, uns auf den Finanzmärkten den benötigten Rückversicherungsschutz einzukaufen.

Obwohl wie oben erwähnt der Verlauf der Rückversicherungsabgaben der Gothaer Allgemeine Versicherung AG in 2013 insbesondere im Sachbereich für die Rückversicherer defizitär war, konnten die hieraus resultierenden Konditionsverschlechterungen gemessen am Verlauf der betroffenen Verträge in engem Rahmen gehalten werden. Hinzu kam, dass wir uns in der Lage sahen, auf Grund der guten Risikokapitalausstattung die Eigenbehalte ab 2014 zu erhöhen. Im Übrigen konnten wieder alle Verträge vollständig und rechtzeitig platziert werden. Die bestehende Lage am Rückversicherungsmarkt wurde genutzt, um die Rückversicherungsabgaben noch stärker zu streuen, wobei dies ausschließlich mit Rückversicherern bester Bonität geschieht.

Einmal mehr wurde auch ein externes stochastisches Tool zur Kontrolle des Ausfallrisikos genutzt.

Insgesamt sehen wir ein mögliches, aber sehr unwahrscheinliches Risiko im zeitlichen Missmatch zwischen Erst- und Rückversicherungsschutz. Es resultiert daraus, dass die Verhandlungen der RV-Verträge meist erst beginnen, wenn der Erstversicherer seinen Versicherungsnehmern die Deckungszusage für das kommende Jahr bereits erteilt hat. Im bisher in der Historie nicht vorgekommenen Fall eines völligen Zusammenbruchs der RV-Kapazitäten – z. B. im Falle einer globalen Finanzmarktkrise bei gleichzeitigem Auftreten eines extremen Naturkatastrophenanfalls – würde sich unsere Risikoexposition deutlich erhöhen. Durch die oben beschriebene Entwicklung auf dem Rückversicherungsmarkt ist dieses Szenario in den letzten Jahren noch unwahrscheinlicher geworden.

Hinsichtlich einer Konzentration von Versicherungsrisiken unterscheiden wir zwischen verschiedenen Szenarien wie Schadenereignissen mit seltenen aber hohen Einzelschäden und Schadenereignissen, die sich aus einer Vielzahl von Einzelschäden zusammensetzen (Kumulschäden). Diese Kumulschäden können auch mehrere Sparten und/oder geografische Regionen treffen. Für alle Szenarien steht ausreichend RV-Schutz zur Verfügung. Außerdem unterliegen sie einer laufenden Überwachung.

## Schadenentwicklung

Die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse über alle Geschäftsfelder für eigene Rechnung im direkten Inlandsgeschäft der letzten zehn Jahre ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Schadenentwicklung			in %
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung	
2004	63,8	10,3	
2005	65,7	9,0	
2006	63,7	12,1	
2007	65,8	11,2	
2008	66,6	11,8	
2009	67,9	12,2	
2010	68,5	13,1	
2011	66,5	12,6	
2012	66,8	12,5	
2013	70,0	11,3	

**Risiken aus den in Rückdeckung übernommenen Versicherungen**

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG fungiert gegenüber einigen Kooperationspartnern als Rückversicherer. Es handelt sich überwiegend um kleingewerbliches Geschäft und Privatkundengeschäft. Die Konditionen werden jährlich verhandelt und entsprechen marktüblichen Bedingungen.

**Risiken aus Forderungsausfall**

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 89,7 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Wertberichtigungen, die dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls in ausreichendem Maße Rechnung tragen. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen sind 75,7 Mio. Euro länger als 90 Tage offen. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle (fruchtlose gerichtliche Mahnverfahren) der letzten drei Jahre beliefen sich auf 2,2 Mio. Euro, dies sind im Schnitt 1,5‰ der gebuchten Bruttobeiträge.

Bei der Abgabe der Rückversicherung arbeiten wir nur mit hochklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 51% unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von AA– oder besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem einkommenden und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 89,7 Mio. Euro. Die Forderungen aus dem abgegebenen Geschäft belaufen sich auf 85,5 Mio. Euro. Die Forderungsstruktur gegenüber unseren Rückversicherungspartnern nach Rating-Klassen ergibt sich aus folgender Übersicht:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	in Mio. EUR
AA	37,0
A	47,0
BBB	0,8

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

**Risiken aus Kapitalanlagen**

**Risikostrategie**

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den künftigen Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt.

Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko-/Ertrags-Relation legt die Gothaer Allgemeine Versicherung AG weiterhin großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagentätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

## Risikolage und -management

### • Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagebestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1% bei einer modifizierten Duration von 4,6 (Vorjahr: 5,0) führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 109 Mio. Euro.

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden auch im kommenden Jahr als preisstabil eingeschätzt. Vor dem Hintergrund langfristiger Finanzierungsmöglichkeiten wurde das Portfolio der Alternative Investments um weitere Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien ergänzt. Es besteht zum Stichtag kein materielles Aktienexposure. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20%) führt zum Stichtag zu einem nunmehr höheren Marktwertrückgang von rund 119 Mio. Euro (Vorjahr: 92 Mio. Euro).

Die Stabilisierung der Marktwerte hat sich im Berichtszeitraum in der Assetklasse Real Estate weiter fortgesetzt. In großen Teilen des Portfolios konnte eine weitere Annäherung der Net Asset Values zu den Modellwerten auf den Discounted Cashflow Bewertungen festgestellt werden. Jedoch profitieren auf dem internationalen Investmentmarkt nur wenige Teilmärkte von den steigenden Transaktionstätigkeiten. Dies führt dazu, dass die Bewertungen von Immobilien außerhalb dieser Märkte nach wie vor mit Preiskorrekturen gezeichnet sind. Wir haben diese Beobachtung im Einzelfall analysiert und in den Bewertungen der Fonds berücksichtigt. Insbesondere durch die langen Laufzeiten, die relativ geringe Marktgängigkeit und die Kapitalabrufe aus laufenden Commitments besteht eine langfristige Bindung an diese Assetklasse. Ein Preisrückgang von 10% führt zu einem Marktwertverlust von 21 Mio. Euro (Vorjahr: 31 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• **Kredit-/Bonitätsrisiko**

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine plausibilisierte und qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben.

Der gesamte Festzinsbestand weist trotz des allgemeinen Zinsanstiegs risikoloser Anlagen aufgrund der Einengung der Spreads bei PIIS-Anleihen (Portugal, Irland, Italien, Spanien) und Bankennachrang Anleihen, die u. a. auch in PIIS Staaten investiert sind, eine gegenüber dem Vorjahr etwa gleiche Reservesituation auf. Die Credit-Instrumente innerhalb des Festzinsportfolios machen auf Marktwertbasis ein Volumen von rund 28 % des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der Gesellschaft aus (Vorjahr: 28 %). Diese Quote schließt sämtliche Inhaberschuldverschreibungen und Namenspapiere von Financials (Banken, Versicherungen, Finanzdienstleister) sowie Corporates, darunter auch Nachrangpapiere der jeweiligen Segmente, ein. Zum Jahresende bestehen im selbst gemanagten Portfolio keine erkennbaren materiellen Kreditrisiken mehr. Der Anteil aller Bankennachrangtitel ist trotz positiver Marktentwicklung durch aktive Bestandsreduktion auf Marktwertbasis auf rund 2,1 % (Vorjahr: 2,5 %) gesunken. Unabhängig von der positiven Entwicklung können auch im kommenden Geschäftsjahr bei einzelnen Bankennachrangtiteln Ausfälle von Zinszahlungen, gegebenenfalls auch von Nominalen, nicht ausgeschlossen werden. Das Ausfallrisiko bei Staatsanleihen der PIIS Staaten ist gemessen an den Spreads deutlich gesunken. Hierin spiegelt sich insbesondere die positiv wirkende Politik der Euroländer sowie der EZB wider. Ein (Teil-) Ausfall des Nominals gilt als eher unwahrscheinlich. Griechische und portugiesische Staatsanleihen sind im Kapitalanlagebestand nicht mehr enthalten. Das Exposure an spanischen Staatsanleihen hat durch gezielte Transaktionen zugenommen. Die Gesamtinvestitionen in Staatsanleihen der PIIS Staaten betragen auf Marktwertbasis rund 6,0 % (Vorjahr: 6,7 %) des Kapitalanlagebestands. Hiervon entfallen rund 0,0 % auf Portugal (Vorjahr: 1,2 %), 2,0 % auf Spanien (Vorjahr: 1,2 %), 0,4 % auf Irland (Vorjahr: 0,3 %) und 3,6 % auf Italien (Vorjahr: 4,0 %). Diese weisen zum Jahresende insgesamt einen unrealisierten Gewinn von rund 15,3 Mio. Euro (Vorjahr: 5,4 Mio. Euro) aus.

Darüber hinaus bestehen weitere Kreditrisiken bei extern gemanagten High Yield bzw. Emerging Market Mandaten. Insgesamt beläuft sich das Volumen dieser Mandate auf Marktwertbasis auf rund 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) des gesamten Kapitalanlagebestands.

Trotz anhaltend massiver Downgrades durch die externen Ratingagenturen hat sich, gemessen an der Verteilung der Ratings, das Kreditrisiko im Portfolio aufgrund Gegensteuerungsmaßnahmen in der Neuanlage nur geringfügig verändert. Der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating hat sich im Vergleich zum Vorjahresniveau auf 92,0 % erhöht (+0,8 %). Gleichzeitig sank der Anteil der Titel mit Speculative Grade um 1,4 % auf 5,0 %. Das Durchschnittsrating aller Festzinstitel blieb unverändert auf A.

#### • Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite Kapitalanlage und Versicherungstechnik umfassende Liquiditätsplanung stellt eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann bereits frühzeitig bei angezeigten Liquiditätsspitzen gewährleistet werden, dass die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden kann. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können ebenfalls Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilsscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Im Jahr 2013 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Für das Geschäftsjahr 2014 liegen die erwarteten Einzahlungsverpflichtungen aus Real Estate Commitments deutlich unter den erwarteten Rückzahlungen, so dass sich faktisch keine besonderen Liquiditätsrisiken aus dieser Assetklasse ergeben. Zur Erfüllung von etwaigen Liquiditätsengpässen stehen fungible Wertpapiere im Direktbestand sowie Kassenbestände in den Fonds zur kurzfristigen Realisation zur Verfügung. Weiterhin wird im Rahmen der Liquiditätsplanung besonderes Augenmerk auf Ablaufleistungen gelegt. Auf Jahresbasis wird in Entsprechung der Vorjahresentwicklungen stets mit einem Liquiditätsüberhang gerechnet.

Im Rahmen der ALM-Analysen wird das Wiederanlagerisiko in der stochastischen Modellierung mit berücksichtigt. Eventuelle Auswirkungen lassen sich in den Erreichungswahrscheinlichkeiten der Zielgrößen (z.B. Nettoverzinsung, Solvabilität) ablesen. Die Ergebnisse der letztjährigen Analysen belegen, dass in keinem der projizierten Jahre die Zielerreichungswahrscheinlichkeiten problematische Ausmaße erreichen. Somit werden insbesondere durch die gleichmäßige Verteilung der Fälligkeiten über die Jahre die Ziele des Unternehmens durch das Wiederanlagerisiko nicht gefährdet.

### **Stresstest**

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG besteht den von der BaFin geforderten Stress- test in allen vier Szenarien. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, zum Teil parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der guten Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

### **Operationale und sonstige Risiken**

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und sichern die unternehmenskritischen Anwendungen durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001 zertifiziert ist.

Wesentliche Risiken für die Personalarbeit resultieren aus der absehbaren demografischen Bevölkerungsentwicklung und aus den Folgen der Finanzmarktkrise. Der „war for talents“ und die daraus resultierenden Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken einerseits sowie eine durch die Finanzmarktkrise noch nicht absehbare Marktentwicklung beeinflussen bereits jetzt das Personalgeschäft.

Aufeinander abgestimmte Personalinformations- und Managementsysteme gewährleisten quantitative und qualitative Gefährdungspotenziale rechtzeitig zu erkennen und diesen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Entwicklungsperspektiven, verknüpft mit wettbewerbsfähigen leistungsorientierten Anreizinstrumenten, helfen, die Motivation der Mitarbeiter auch in Zeiten stetigen Wandels sicherzustellen und die Abwanderung wichtiger Leistungs- und Potenzialträger zu vermeiden. Beim Management dieser Risiken kann die Gothaer auf eine besondere Loyalität der Mitarbeiter bauen, die sich insbesondere in einer im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit niederschlägt. Die Gothaer adressiert proaktiv die u. a. demografisch bedingten Gesundheitsrisiken durch ihr mehrfach prämiertes Gesundheitsmanagement.

Des Weiteren haben die jüngsten Mitarbeiter- und Führungskräftebefragungen Defizite in der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit aufgezeigt, deren Behebung für den unternehmerischen Erfolg von großer Bedeutung ist. Das vor diesem Hintergrund aufgesetzte Programm GoUnited ist erfolgreich gestartet. In diesem Rahmen stellt das Unternehmen sicher, dass die parallel laufenden Prozesse der Umsetzung der weiterentwickelten Strategie, strukturelle Veränderungen, die Weiterentwicklung der Personal- und Führungsinstrumente sowie der Kulturwandelprozess in einander greifen und sich gegenseitig unterstützen.

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahresabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision. Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen.

### **Zusammenfassende Darstellung**

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG verfügt sowohl über eine sehr gute Kapitalisierung als auch über eine hohe Diversifikation der Produkte und Geschäftsbereiche (Privatkunden/ Unternehmerkunden). Zusammen mit einer guten Positionierung am Markt, disziplinierten Geschäftspraktiken und einer hinreichend vorsichtigen Risikoneigung wird eine ausreichende Risikotragfähigkeit sichergestellt.

Als Hauptrisiko lässt sich für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG das Risiko aus Naturkatastrophen identifizieren. Dieses Risiko sichern wir durch gezielte Rückversicherungsmaßnahmen ab.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u. a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die vorhandenen Eigenmittel von 335,4 Mio. Euro übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 111,5 Mio. Euro.

In 2013 haben zwei unabhängige Rating-Agenturen die finanzielle Stabilität der Gothaer Allgemeine Versicherung AG positiv bewertet, Standard & Poor's und Fitch bestätigten jeweils im Rahmen eines Folgeratings die Rating-Noten „A-“ (sehr gut) bzw. „A“ (stark).

Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der Gothaer Allgemeine Versicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftlicher Ausblick 2014

2014 dürfte sich der Aufschwung der Weltwirtschaft weiter fortsetzen. Allerdings sollte die Zuwachsrate für die globale gesamtwirtschaftliche Aktivität nur unwesentlich über 3 % liegen. Nach einem voraussichtlichen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts 2013 dürfte 2014 die Wirtschaft des Euroraums wieder auf einen Wachstumspfad einschwenken. Im Durchschnitt wird für den Euroraum mit einer Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Aktivität um 0,9 % gerechnet. Legt man die Schätzung der OECD für das Potentialwachstum zugrunde, wonach die Eurozone bei fortwährender Vollauslastung seiner Produktionskapazitäten in den nächsten Jahren mit 1,4 % wachsen könnte, dürfte der Aufschwung damit aber auch im kommenden Jahr unterdurchschnittlich ausfallen. Die nach wie vor lahrende private Nachfrage infolge der anhaltenden hohen Arbeitslosigkeit in der Eurozone lastet voraussichtlich weiterhin auf dem Wirtschaftswachstum. Ferner wird die öffentliche Hand vor dem Hintergrund der anhaltenden fiskalischen Herausforderungen auch im kommenden Jahr keine spürbaren Impulse der schwachen privaten Nachfrage entgegensetzen können.

Ob es der Geldpolitik 2014 gelingen wird, die Wirtschaft der Eurozone über niedrige Zinssätze zu stimulieren, bleibt darüber hinaus unwahrscheinlich. Zwar hat die EZB seit Ausbruch der Krise die geldpolitischen Zügel sehr gelockert. Da die Geschäftsbanken die ihnen reichlich zufließende Liquidität aber nicht zur Vergabe von Krediten nutzen, blieb und bleibt die Geldpolitik wirkungslos. Im gegenwärtigen Umfeld eines verhaltenen konjunkturellen Aufschwungs und eines nur mäßigen Teuerungsdrucks dürfte die EZB ihre geldpolitische Ausrichtung daher bis auf weiteres beibehalten. Mit Leitzinserhöhungen ist noch längere Zeit nicht zu rechnen.

Insofern ist der Spielraum für einen Zinsanstieg begrenzt. Die Rendite für Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren könnte sich im Laufe des Jahres angesichts eines stärkeren Wachstums in den USA, in deren Kielwasser sich unsere Wirtschaft und unser Kapitalmarkt bewegen, auf bis zu 2,5% erhöhen. An den Aktienmärkten sollte die positive Grundströmung anhalten. Die Kurssteigerungen bei Dividentitel waren 2013 vorwiegend auf steigende Bewertungen zurückzuführen (Ausweitung der Multiples). Insofern besteht 2014 nur dann Raum für signifikante Kurssteigerungen, wenn das Gewinnwachstum der Unternehmen 2014 neue Bewertungsspielräume eröffnet.

### **Entwicklung in der Versicherungswirtschaft**

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld bedeutet für die Versicherungsunternehmen weiterhin eine besondere Herausforderung. Dennoch entwickelte sich im Jahr 2013 die Versicherungsnachfrage insgesamt positiv. Die deutschen Versicherer werden spartenübergreifend voraussichtlich einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 4,6% verzeichnen können (1,8% ohne Einmalbeiträge in der Lebensversicherung). Für das Jahr 2014 geht die Versicherungswirtschaft nicht davon aus, an diese Entwicklung anknüpfen zu können. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven erwarten rund 86% der Unternehmen eine konstante, teilweise gar eine Verschlechterung der Geschäftsentwicklung. Lediglich eine geringe Anzahl der Unternehmen rechnet mit einer Verbesserung.

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung ist vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie dem Nachfrageverhalten und der Preisentwicklung geprägt. Für 2014 wird weiterhin eine günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Privaten Haushalte unterstellt. Hiervon wird das Privatkundengeschäft profitieren. Im Unternehmerkundengeschäft sollte sich der schwächere konjunkturelle Verlauf in 2013 zeitverzögert durch geringere Wachstumsraten in 2014 bemerkbar machen. Bei einem hohen Grad der Marktdurchdringung gehen von der Nachfrageseite weiterhin nur moderate Impulse für die Beitragsentwicklung aus. Durch die Naturereignisse des Jahres 2013 und der damit verbundenen Schadenentwicklung kann es zu erheblichen Beitragsanpassungen kommen. In der Kraftfahrtversicherung sollte sich bei weiterhin geringfügigem, aber stabilem Bestandwachstum die bisherige Entwicklung auch in 2014 fortsetzen. Vor dem Hintergrund von weiteren Preisanhebungen wird für 2014 daher ein Beitragswachstum von rund 5,5% in der Kfz-Versicherung prognostiziert. Auch in der privaten Sachversicherung werden maßgebliche Impulse aus Beitragsanpassungen zusätzlich zu den Summenanpassungsmöglichkeiten erwartet. Dies führt zu einem Zuwachs der Beiträge von rund 5,5%. Auf den Geschäftsverlauf in der nicht-privaten Sachversicherung sollte sich die Sonderkonjunktur im Bau- und Montagegewerbe stützend auswirken. Insgesamt ergibt sich hier ein Beitragswachstum von 4,0% für 2014. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird das Beitragswachstum dadurch gestützt, dass zum 1. Juli 2013 durch eine Beitragsanpassungsklausel eine Anpassung möglich wurde. Deshalb wird für diese Sparte für 2014 ein Beitragswachstum von 3,0% veranschlagt. In den sonstigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung wird nochmals ein leichtes Wachstum erreicht, so dass der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt 4% für die Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., GDV Volkswirtschaft, Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 11/2013, Konjunktur und Märkte 12/2013, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2013, Deutsche Bundesbank: Rede von Dr. Jens Weidmann „Herausforderungen des Niedrigzinsumfelds“ 11/2013)

### **Ausblick für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG**

Für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG steht weiterhin ihre ertragsorientierte Wachstumsstrategie im Fokus. Auch im kommenden Jahr wollen wir mit unseren Wachstumsraten mindestens auf dem Niveau des Marktes liegen. Hierzu werden wir zum einen das deutschlandweite Geschäft ausweiten und zum anderen die Begleitung unserer Kunden ins Ausland intensivieren. Unsere Stellung als internationaler Gewerbe- und Industrieversicherer werden wir gezielt ausbauen. Unser Wachstum steht dabei immer unter der Prämisse, versicherungstechnische Erträge zu erwirtschaften.

In unserem Privatkundengeschäft erwarten wir ein leichtes Beitragswachstum, zu dem alle Versicherungssparten beitragen. Unseren Kunden werden wir im kommenden Jahr modifizierte Produkte sowie einen neuen Haus- und Wohnungsschutzbrief anbieten. Neben der Wohngebäudeversicherung zählt zu unseren stärksten Wachstumstreibern vor allem das Kraftfahrtgeschäft, das sich derzeit ebenfalls in einer marktweiten Ertragsverbesserungsphase befindet. Eine ausgewogene geschäftspolitische Linie zwischen Ertrag und Wachstum werden wir in allen Sparten durch unsere stringente Zeichnungspolitik weiter fortführen. Darüber hinaus werden die konsequente Umsetzung unserer Produkt- und Preisstrategie und die stärkere vertriebliche Nutzung unserer starken Produktpositionierung im Multirisk- und Zielgruppengeschäft das ertragreiche Wachstum vorantreiben.

Im Unternehmerkundengeschäft liegt unser Schwerpunkt darauf, die in den letzten Jahren erreichten versicherungstechnischen Ergebnisse bei leicht marktüberdurchschnittlichem Wachstum zu verbessern. Unter der Voraussetzung eines stabilen Wirtschaftswachstums planen wir in allen Sparten ein Beitragswachstum, das in den einzelnen Sparten unterschiedlich stark ausfällt. Unsere stärksten Wachstumspotentiale sehen wir weiterhin in den Bereichen der Erneuerbaren Energien, der Multi-Risk-Produkte, der internationalen Versicherungsprogramme sowie der D&O-Versicherung und der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung.

Auch die Gothaer Allgemeine Versicherung AG wurde in 2013 durch die außergewöhnliche Häufigkeit und Intensität der Naturkatastrophen schadenseitig deutlich belastet. Für die Planung des kommenden Jahres gehen wir wieder von einer Großschadenbelastung im Rahmen des Erwartungswertes und damit von einem normalisierten Schadenverlauf aus. Unsere Schadensituation wird sich dementsprechend im nächsten Jahr erheblich verbessern. Ebenso werden wir durch die nachhaltige Umsetzung von Kosteneinsparungsmaßnahmen unsere Kostenquote leicht, aber kontinuierlich senken. Die Combined Ratio wird sich aufgrund dieser Entwicklungen und Maßnahmen sehr positiv verbessern. Ebenso wird unser versicherungstechnisches Bruttoergebnis wieder deutlich positiv ausfallen.

Auf Basis der unterstellten Kapitalmarktentwicklung und aufgrund unserer Geschäftsentwicklung prognostizieren wir für das kommende Jahr Finanzergebnisse aus unseren Kapitalanlagen auf einem stabilen Niveau.

Unsere in 2013 gestarteten Maßnahmen zur Verbesserung von Produktivität und Prozessabläufen werden auch im kommenden Jahr weiter umgesetzt. Durch eine effizientere Aufbau- und Ablauforganisation, die Stärkung unserer Kernkompetenzen und durch die Fokussierung auf wertschöpfende Tätigkeiten erwarten wir bis Ende 2014 eine deutliche Produktivitätssteigerung.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG rechnet für 2014 mit einem Ergebnis vor Steuern, das deutlich über Vorjahr liegt. Damit bleiben wir auch weiterhin ein stabiler und verlässlicher Partner für unsere Kunden.

#### **Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 nicht eingetreten.

#### **Vorbehalt**

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

### **Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen**

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen, München
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Der Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Verein Hanseatischer Transportversicherer e. V., Hamburg und Bremen
- Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg

Ferner gehören wir in den Niederlanden dem Verbond van Verzekeraars in Nederland, in Frankreich der Fédération Française des Sociétés d'Assurances, Paris, und der Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE), Brüssel, und in Großbritannien dem Motors Insurers-Bureau, London, an.

## Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

- Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**
- **Unfallversicherung**  
Einzelunfall-, Gruppen-Unfall-, Probanden-, Kraftfahrtunfall-, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
  - **Haftpflichtversicherung**  
Privathaftpflicht, Betriebs- und Berufshaftpflicht-, Umwelthaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-, Verkehrshaftungs-, Strahlen- und Atomanlagenhaftpflicht-, Feuerhaftungs-, übrige Haftpflichtversicherung
  - **Kraftfahrtversicherung**  
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, sonstige Kraftfahrtversicherung (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)
  - **Luftfahrtversicherung**  
Luftfahrzeug-Kasko-, Raumfahrzeug-Kasko-, übrige Luftfahrtversicherung
  - **Feuerversicherung**  
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuer-, sonstige Feuerversicherung
  - **Verbundene Hausratversicherung**
  - **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
  - **Transportversicherung**  
Kasko-, Transportgüter-, Valoren- (gewerblich), übrige Transport
  - **Kredit- und Kautionsversicherung**  
Delkredereversicherung
  - **Beistandsleistungsversicherung**  
Schutzbriefversicherung
  - **Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
  - **Sonstige Sachversicherung**  
Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturmversicherung, Technische Versicherungen (Maschinen-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungs- und übrige technische Versicherung), Einheitsversicherung, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)- Versicherung)

- **Sonstige Schadenversicherung**

Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Feuer-Betriebsunterbrechungs-, Technische Betriebsunterbrechungs-, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung), sonstige Sachschaden-, sonstige Vermögensschaden-, sonstige gemischte Versicherung, Vertrauensschaden-, übrige und nicht aufgegliederte sonstige Schadenversicherung

**In Rückdeckung  
übernommenes  
Versicherungsgeschäft**

- **Lebensversicherung**
- **Krankenversicherung**
- **Unfallversicherung**
- **Haftpflichtversicherung**
- **Kraftfahrtversicherung**
- **Luftfahrtversicherung**
- **Rechtsschutzversicherung**
- **Feuerversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
- **Transportversicherung**
- **Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
- **Sonstige Sachversicherung**
- **Sonstige Schadenversicherung**

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

### Aktivseite

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34.001	33.473
II. geleistete Anzahlungen	<u>9.428</u>	<u>8.522</u>
	43.428	41.995
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	231.772	238.022
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	228.700	226.700
3. Beteiligungen	153.298	174.178
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>30.019</u>	<u>26.877</u>
	643.789	665.777
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.298.543	1.314.847
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	409.227	423.385
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.802	3.242
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	157.846	146.855
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	341.220	363.698
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	99	127
d) übrige Ausleihungen	<u>2.431</u>	<u>4.465</u>
	501.597	515.145
5. Einlagen bei Kreditinstituten	74.550	42.300
6. Andere Kapitalanlagen	<u>2</u>	<u>2</u>
	2.286.722	2.298.921
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 23.225 Tsd. EUR (Vj.: 1.285 Tsd. EUR)	<u>24.298</u>	<u>26.424</u>
	2.954.809	2.991.121

## Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2013	2012
<b>C. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	34.956		32.383
2. Versicherungsvermittler	<u>54.758</u>		<u>55.805</u>
		89.713	88.188
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 3.251 Tsd. EUR (Vj.: 1.395 Tsd. EUR)		89.663	37.767
III. Sonstige Forderungen		<u>62.599</u>	<u>55.311</u>
		241.975	<u>181.267</u>
davon an verbundene Unternehmen: 6.138 Tsd. EUR (Vj.: 5.527 Tsd. EUR)			
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 4.106 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)			
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte		2.507	2.697
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		21.458	18.391
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>641</u>	<u>513</u>
		24.607	21.601
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		26.061	24.933
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>8.270</u>	<u>4.648</u>
		34.332	29.580
<b>F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			
		<u>3.201</u>	<u>3.514</u>
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>3.302.352</b>	<b>3.269.079</b>

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2013	2012
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	153.388		153.388
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>10.226</u>		<u>10.226</u>
	143.162		143.162
II. Kapitalrücklage		182.435	182.435
III. Gewinnrücklagen			
gesetzliche Rücklage	<u>5</u>		<u>5</u>
		325.602	325.602
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			
		250.000	250.000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	226.700		220.280
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>17.497</u>		<u>16.697</u>
	209.203		203.583
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	54.462		57.265
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	54.462		57.265
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	2.398.717		2.238.581
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>537.680</u>		<u>463.794</u>
	1.861.037		1.774.787
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	6.373		7.507
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>135</u>		<u>135</u>
	6.238		7.372
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		327.522	341.135
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	7.672		7.466
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-11.292</u>		<u>-2.009</u>
	18.964		9.474
		2.477.426	2.393.616

## Passivseite

in Tsd. EUR		
	2013	2012
<b>D. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	370	344
II. Steuerrückstellungen	9.887	7.617
III. Sonstige Rückstellungen	<u>29.298</u>	<u>42.879</u>
	39.556	50.840
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	37.575	33.986
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	66.046	55.213
2. Versicherungsvermittlern	<u>12.740</u>	<u>11.736</u>
	78.787	66.949
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.544 Tsd. EUR (Vj.: 4.339 Tsd. EUR)	16.445	24.289
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>76.962</u>	<u>123.796</u>
davon:	172.193	<u>215.035</u>
aus Steuern:		
16.958 Tsd. EUR (Vj.: 16.158 Tsd. EUR)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
gegenüber verbundenen Unternehmen:		
45.719 Tsd. EUR (Vj.: 88.982 Tsd. EUR)		
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
1.329 Tsd. EUR (Vj.: 2.034 Tsd. EUR)		
<b>Summe der Passiva</b>	<b>3.302.352</b>	<b>3.269.079</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II. Nr. 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 54.461.957 Euro und die unter dem Posten C III. Nr. 1 eingestellte Rentendeckungsrückstellung für Schadenfälle in Höhe von 71.787.168 Euro unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand an Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr im Sinne von § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten geltenden Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 21. März 2014

Dr. Land  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 21. März 2014

Bertrams  
Treuhänder

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

		in Tsd. EUR	
		2013	2012
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.526.900		1.465.596
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	215.824		202.680
		1.311.076	1.262.916
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-6.420		-1.006
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-800		-3.667
	-5.620	1.305.457	2.661
		3.118	1.265.577
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>			
		3.118	3.543
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			
		2.250	2.321
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.033.599		940.688
bb) Anteil der Rückversicherer	188.834		140.021
		844.765	800.667
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	152.183		49.041
bb) Anteil der Rückversicherer	73.400		-2.879
	78.783	923.548	51.920
			852.587
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>			
a) Netto-Deckungsrückstellung		2.803	1.670
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-9.490	1.911
		-6.687	3.582
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück erstattungen für eigene Rechnung</b>			
		2.071	4.426
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		450.397	431.227
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	54.060		50.683
		396.337	380.543
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			
		10.404	9.644
<b>9. Zwischensumme</b>			
		-28.221	27.822
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>			
		13.613	9.669
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			
		-14.608	37.491

in Tsd. EUR		
	2013	2012
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>		
a) Erträge aus Beteiligungen	27.410	20.408
davon: aus verbundenen Unternehmen		
14.986 Tsd. EUR (Vj.: 13.594 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	105.290	91.517
davon: aus verbundenen Unternehmen		
11.834 Tsd. EUR (Vj.: 11.839 Tsd. EUR)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	2.917	797
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>10.806</u>	<u>18.984</u>
	146.423	131.706
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	5.095	4.606
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	16.431	11.227
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>4.317</u>	<u>3.372</u>
	<u>25.843</u>	<u>19.205</u>
	120.580	112.501
<b>3. Technischer Zinsertrag</b>	<u>-3.274</u>	<u>-3.644</u>
	117.306	108.857
<b>4. Sonstige Erträge</b>	65.583	66.054
<b>5. Sonstige Aufwendungen</b>	<u>115.039</u>	<u>104.911</u>
	<u>-49.456</u>	<u>-38.857</u>
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	53.242	107.491
<b>7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Organträger belastete Steuer</b>	2.166	5.395
	<u>15.000</u>	<u>39.433</u>
	17.166	44.828
<b>8. Sonstige Steuern</b>	<u>336</u>	<u>184</u>
	17.502	45.013
<b>9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>	<u>35.740</u>	<u>62.478</u>
<b>10. Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Anhang

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

### Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

### Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind entsprechend § 341b Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW RS HFA 10. Dementsprechend erfolgt die Bewertung unserer Immobilienbeteiligungen auf Basis der jeweiligen Net Asset Values. Die den Net Asset Values zu Grunde liegenden Immobilienwerte wurden in Anwendung der Discounted Cash Flow Methode mit beizulegenden Werten ermittelt, die auf mittelfristigen Ertragsplanungen für die Immobilien beruhen und – unter der Annahme sich zukünftig erholender Teilmärkte – tendenziell über den auf Basis der aktuellen Transaktionspreise ermittelten Immobilienwerten liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Investmentanteile mit Rentencharakter, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z. B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien, sonstige Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Werterholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Bei Papieren mit einem Kaufkurs über 100 % wird der Buchwert ratierlich über die Laufzeit aufwandswirksam gegen den laufenden Ertrag bis zur Höhe des Rückzahlungsbetrages gemindert. Für Papiere, die zu einem Kaufkurs unter 100 % erworben wurden, wird von der Möglichkeit einer ratierlichen ertragswirksamen Bestandserhöhung abgesehen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Die übrigen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Werterholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Disagioträge werden passivisch, Agioträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des konzerneinheitlichen Kapitalanlagen-Nebenbuches werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte mit Kopplung an Hedgefonds-Indizes, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den Börsenkurs bewertet. Zuschreibungen im Sinne § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Derivative Finanzinstrumente werden monatlich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cash-flow-basierter Modelle mit Hilfe geeigneter stichtagsbezogener Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Für ABS-Papiere im Direktbestand werden die monatlich aktualisierten Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Die Gesellschaft bildet Bewertungseinheiten zwischen in Fremdwährung erworbenen Kapitalanlagen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, d. h. die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfte abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB, die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Ubrie Ausleihungen und andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

## **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

## **Sachanlagen und Vorräte**

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

## **Andere Aktiva**

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft überwiegend nach dem 360stel-System berechnet. In geringem Umfang erfolgte die Abgrenzung mit Hilfe anderer Bruchteilmethoden. In den Technischen Versicherungszweigen und in der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge nach der Pauschalermittlung ermittelt. Im Auslandsgeschäft sind die Beiträge im übernommenen Versicherungsgeschäft pauschal abgegrenzt.

Die Beitragsüberträge sind im Inlandsgeschäft im Wesentlichen von den statistischen Bestandsbeiträgen errechnet. Ein kleinerer Teil der Beitragsüberträge des Inlandsgeschäfts und das Auslandsgeschäft wurden von den gebuchten Beiträgen errechnet.

In dem im Inland in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gebildet. Soweit diese nicht vorlagen, erfolgte die Berechnung auf der Grundlage der gebuchten Beiträge nach dem 1/8-System.

Die Deckungsrückstellungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und die Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt. Sie sind vom verantwortlichen Aktuar unter der Bilanz testiert worden. Die Deckungsrückstellungen wurden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Bekannte Einzelschäden und Spätschäden wurden einzeln ermittelt und bewertet.

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 wird eine zusätzliche Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet. Die Zinszusatzreserve wird für den Neubestand auf Basis des Referenzzinses zum Bilanztermin und unter Verwendung vorsichtiger Stornowahrscheinlichkeiten gestellt. Im Altbestand erfolgt die Reservierung nach dem Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen (außer Renten) nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten sowie die speziellen Entwicklungen einzelner Schadenanfalljahre.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wurden grundsätzlich in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gebildet zuzüglich notwendiger Verstärkungen.

Die in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebundenen Mittel für den Schlussanteilfonds wurden nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 11c VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 11c VAG).

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Rückstellungen für die Großrisiken in der Pharma-Produkthaftpflichtversicherung wurden gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für Atomanlagen erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2 RechVersV.

Die Berechnung der Rückstellung für Terrorrisiken erfolgt gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 30 Abs. 2a RechVersV.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die Rückstellung der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe entspricht der Zuweisung durch den Verein Verkehrsofferhilfe e. V.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückstellung für vertragliche Beitragsadjustierung gemäß § 9 FBUB wird pauschal gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach den Angaben des Vorversicherers gebildet.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 4,91 %
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,75 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %
  - bis Alter 45 3,00 %
  - bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

## Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 4,00 % berücksichtigt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,20 % mit einem Rechnungszins von 4,91 %.

Alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellungen, für die sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

## Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aktivposten

Entwicklung der  
Aktivposten  
A., B I. und B II.  
im Geschäftsjahr 2013 <sup>1)</sup>

	Bilanzwerte Vorjahr
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	33.473
2. Geleistete Anzahlungen	8.522
<b>3. Summe A.</b>	<b>41.995</b>
<b>B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	238.022
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	226.700
3. Beteiligungen	174.178
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.877
<b>5. Summe B. I.</b>	<b>665.777</b>
<b>B. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	1.314.847
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	423.385
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	3.242
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	146.855
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	363.698
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	127
d) Übrige Ausleihungen	4.465
5. Einlagen bei Kreditinstituten	42.300
6. Andere Kapitalanlagen	2
<b>7. Summe B. II.</b>	<b>2.298.921</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>3.006.692</b>

<sup>1)</sup> Währungskursgewinne bzw. -verluste aus der Umrechnung der Vorträge zum 1. Januar werden unter Zu- bzw. Abgänge erfasst.

					in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	8.288	0	0	7.760	34.001
9.194	-8.288	0	0	0	9.428
<b>9.194</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7.760</b>	<b>43.428</b>
16.409	-8.863	11.135	164	2.826	231.772
2.600	0	600	0	0	228.700
28.968	8.863	51.212	1.449	8.948	153.298
3.913	0	771	0	0	30.019
<b>51.890</b>	<b>0</b>	<b>63.718</b>	<b>1.614</b>	<b>11.773</b>	<b>643.789</b>
38.061	0	51.964	1.303	3.704	1.298.543
121.176	0	134.380	0	954	409.227
0	0	439	0	0	2.802
20.991	0	10.000	0	0	157.846
43.065	0	65.543	0	0	341.220
28	0	56	0	0	99
319	0	2.352	0	0	2.431
32.250	0	0	0	0	74.550
0	0	0	0	0	2
<b>255.889</b>	<b>0</b>	<b>264.734</b>	<b>1.303</b>	<b>4.657</b>	<b>2.286.722</b>
<b>316.973</b>	<b>0</b>	<b>328.451</b>	<b>2.917</b>	<b>24.191</b>	<b>2.973.940</b>

**Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen**

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
	2013	2013	2013
<b>B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	231.772	276.173	44.401
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	228.700	234.431	5.731
3. Beteiligungen	153.298	228.041	74.743
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.019	31.088	1.069
<b>B. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.298.543	1.327.456	28.913
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	409.227	424.122	14.895
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.802	2.988	186
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	157.846	171.236	13.390
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	341.220	356.432	15.212
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	99	109	10
d) Übrige Ausleihungen	2.431	2.601	170
5. Einlagen bei Kreditinstituten	74.550	74.550	0
6. Andere Kapitalanlagen	2	2	0
<b>B. III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	24.298	24.298	0
<b>Insgesamt</b>	<b>2.954.807</b>	<b>3.153.527</b>	<b>198.720</b>

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Investmentfonds, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 1.454.403 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 1.480.811 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 16.415 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen**

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 72.462 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Zeitwerten von 72.698 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2013 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 236 Tsd. Euro.

**Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes**

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B. I.	Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	31.343	26.637
B. II. 1.	Investmentanteile mit Rentencharakter	151.458	143.098
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen	111.047	102.992
B. II. 4. b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	83.016	79.185

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen sind.

Bei den Investmentanteilen mit Rentencharakter sowie den Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde ebenfalls auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Die Werte zu den Investmentanteilen sind ebenfalls in den weiteren Aussagen zu Investmentfonds enthalten.

**Angaben zu Bewertungseinheiten**

				in Tsd. EUR	
Bilanzposition	Risiken	Art der Bewertungseinheit	Handels-/ Nominal-Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I.	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	148.830 TUSD	97.596	109.434
B. I.	Währungskursveränderung	Micro-Hedges	12.200 TUSD	8.839	8.839
B. I.	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	10.813 TGBP	14.361	16.553
B. II. 2.	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	86.590 TUSD	64.467	61.946
B. II. 2.	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	1.000 TGBP	1.274	1.181
B. II. 4. b)	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	30.190 TUSD	21.960	23.772

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Marktrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der zugrundeliegenden Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Term Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

**Angaben zu Investmentfonds mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %**

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Aktienfonds	65.436	77.620	12.184	423	börsentäglich
Rentenfonds	1.033.100	1.054.199	21.100	46.475	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	44.367	44.367	0	2.505	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate

Die Bewertung der hier aufgeführten Investmentfonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip. Von einer Abschreibung wurde abgesehen, da es sich um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Agio aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 7.616 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.239 Tsd. Euro) enthalten.

## Passivposten

### Eigenkapital

		in Tsd. EUR	
		2013	2012
<b>I. Eingefordertes Kapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		153.388	153.388
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		10.226	10.226
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 153.387.564,36 Euro ist in 300.000 auf den Namen lautende Aktien von je 511,29 Euro eingeteilt (siehe Satzung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 Aktiengesetz hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.			
<b>Summe</b>		<b>143.162</b>	<b>143.162</b>
<b>II. Kapitalrücklage</b>			
davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB		182.435	182.435
		18.000	18.000
<b>III. Gewinnrücklagen</b>			
gesetzliche Rücklage		5	5
<b>Gesamt</b>		<b>325.602</b>	<b>325.602</b>

### Versicherungs- technische Brutto-Rückstellungen Insgesamt

		in Tsd. EUR	
		2013	2012
Unfall		349.574	348.308
Haftpflicht		1.035.694	999.927
Kraftfahrzeug-Haftpflicht		607.068	630.588
Sonstige Kraftfahrt		32.165	27.479
Feuer und Sach:		495.909	430.588
Davon			
Feuer		114.630	108.079
Verbundene Hausrat		40.968	42.650
Verbundene Gebäude		120.203	91.658
Sonstige Sach		220.109	188.202
Transport und Luftfahrt		61.604	55.483
Sonstige Versicherungen		177.282	157.578
Selbst abgeschlossene Versicherungen		2.759.296	2.649.951
In Rückdeckung übernommene Versicherungen		262.150	222.283
<b>Gesamt</b>		<b>3.021.446</b>	<b>2.872.234</b>

**Davon  
Brutto-Rückstellungen  
für noch nicht  
abgewickelte  
Versicherungsfälle**

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Unfall	245.954	240.322
Haftpflicht	872.412	839.306
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	522.310	547.252
Sonstige Kraftfahrt	26.377	21.101
Feuer und Sach:	361.167	283.504
Davon		
Feuer	105.152	90.165
Verbundene Hausrat	16.962	16.015
Verbundene Gebäude	84.756	56.461
Sonstige Sach	154.298	120.863
Transport und Luftfahrt	42.818	34.720
Sonstige Versicherungen	157.969	140.259
Selbst abgeschlossene Versicherungen	2.229.007	2.106.464
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	169.710	132.117
<b>Gesamt</b>	<b>2.398.717</b>	<b>2.238.581</b>

Bei der Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 5.101 Tsd. Euro (Vorjahr: 6.049 Tsd. Euro) berücksichtigt.

**Rückstellung für  
erfolgsabhängige und  
erfolgsunabhängige  
Beitragsrückerstattung**

	in Tsd. EUR	
<b>Erfolgsabhängig</b>	2013	2012
<b>Anfangsbestand</b>	<b>3.914</b>	<b>8.443</b>
Sonderauflösung	0	4.212
Bestand nach Sonderauflösung	3.914	4.231
Entnahme	927	1.249
Zuführung	285	931
<b>Endbestand</b>	<b>3.272</b>	<b>3.914</b>

### Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr entfallen

- 340 Tsd. Euro auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile
- 239 Tsd. Euro auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile
- 5 Tsd. Euro auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Der Schlussüberschussanteilfonds beträgt 1.843 Tsd. Euro.

Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt einzelvertraglich. Die Höhe des Schlussüberschussanteilfonds pro Vertrag ist der abgezinste Endwert für Schlussüberschussanteile, wobei der Endwert der Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge multipliziert mit dem deklarierten Schlussüberschussanteilsatz entspricht. Der Diskontzins beträgt 4 %.

Soweit bedingungsgemäß Überschussanteile im Kalenderjahr 2014 fällig werden, gelten nachfolgende Sätze. Bei Änderung der Überschussanteilsätze gegenüber 2013 sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben:

• **Altbestand**

Zins-Überschussanteil	3,5 % (3 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung
Grund-Überschussanteil	6 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	8 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

• **Neubestand**

Verträge nach den Tarifen BR-E, BR-K, BR-S, BR/E, BR/K, BR/S

Zins-Überschussanteil	0,0 % (0,1 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung
Grund-Überschussanteil	0,0 % (1 %)	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	4 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den Tarifen BR#E, BR#K, BR#S

Zins-Überschussanteil	0,0 % (0,5 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	1,75 % (2,25 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0 % (1 %)	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	5 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den Tarifen BRE1, BRK1, BRS1, BRT1

Zins-Überschussanteil	0,0 % (0,5 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	2,25 % (2,75 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0 % (1 %)	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	5 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den BRE2, BRK2, BRS2, BRT2

Zins-Überschussanteil	1,5 % (2,0 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
	2,75 % (3,25 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0 % (1 %)	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	5 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

**Verstärkung der  
Deckungsrückstellung  
für das Zinsrisiko  
(Zinszusatzreserve)**

Ab dem Geschäftsjahr 2011 ist nach der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine Vergleichsrechnung zwischen den zugesagten Garantiezinssätzen und einer mittleren Umlaufrendite von Anlagen der öffentlichen Hand (DeckRV) durchzuführen. Liegen zugesagte Garantiezinssätze über dieser Umlaufrendite, ist für die entsprechenden Versicherungsverträge eine zusätzliche Deckungsrückstellung zu bilden. Die hierfür benötigten Mittel belasten das jeweilige Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung. Bei der Festsetzung der Höhe der Überschussbeteiligung ist die Belastung solange zu berücksichtigen, bis die für die zusätzliche Deckungsrückstellung benötigten Mittel aus den betroffenen Beständen heraus finanziert sind.

Im Geschäftsjahr sind alle Versicherungsverträge des Altbestandes und nach Tarifen mit einem Garantiezins in Höhe von 4,0 % (Verträge nach den Tarifen BR-E, BR-K, BR-S, BR/E, BR/K, BR/S) betroffen.

Diese zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern dem betroffenen Bestand pauschal zugeordnet.

**Beteiligung an den  
Bewertungsreserven**

Seit 1. Januar 2008 werden die Versicherten der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR) an den Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens UBR beteiligt. Das Sicherungsvermögen UBR ist ein Teil der Kapitalanlagen der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer der UBR zu sichern. Bei den Kapitalanlagen entstehen auf Grund der Bewertungsvorschriften Bewertungsreserven (nicht realisierte Gewinne) bzw. Bewertungslasten (nicht realisierte Verluste). An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten – insoweit der Saldo positiv ist – werden die Versicherungsnehmer nach § 153 VVG verursachungsorientiert beteiligt. Die Grundsätze des Beteiligungsverfahrens, welches sich an dem Vorschlag des GDV orientiert, werden im Folgenden dargestellt.

Wenn im Folgenden von Bewertungsreserven gesprochen wird, ist grundsätzlich der Saldo aus Bewertungsreserven und -lasten zu verstehen, jedoch kein negativer Betrag.

**Anspruchsberechtigte  
Verträge**

Alle Verträge der UBR sind anspruchsberechtigt.

**Zeitpunkt der unwider-  
ruflichen Zuteilung der  
Beteiligung an den  
Bewertungsreserven**

Ein Versicherungsvertrag erhält bei Beendigung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven.

<b>Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven</b>	<p>Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich aus den gesamten Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens UBR durch Multiplikation mit dem Verhältnis aus der Höhe der zinstragenden Passivposten ohne die nicht festgelegte RfB zu der Höhe des Sicherungsvermögens UBR. Zu den zinstragenden Passivposten zählen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) abzüglich Forderungen gegenüber VN (noch nicht fällige Ansprüche)</li> <li>• Beitragsüberträge</li> <li>• Rückstellung für Beitragsrückerstattung (brutto)</li> <li>• Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe</li> <li>• Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer</li> </ul>
<b>Zuordnung von Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung</b>	<p>Bei der Beteiligung eines Vertrages an den Bewertungsreserven werden die Bewertungsreserven zum 1. Börsentag des Vormonats vor Fälligkeit des Vertrages herangezogen. (Z. B. werden bei Fälligkeit zum 11.2. die Bewertungsreserven zum Bewertungsstichtag 2.1., soweit dieser ein Börsentag ist, verwendet.)</p>
<b>Zuordnung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung</b>	<p>Um die Verträge verursachungsorientiert an den Bewertungsreserven zu beteiligen, werden für jeden einzelnen Vertrag Anteilfaktoren an den Bewertungsreserven bestimmt. Die Ermittlung der Anteilfaktoren der einzelnen Verträge wird einmal jährlich im November mit Stand zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die Anteilfaktoren haben für das folgende Kalenderjahr Gültigkeit.</p>
<b>Anteilfaktor eines Vertrages</b>	<p>Der Anteilfaktor eines Vertrages ergibt sich aus dem Verhältnis vom Vermögen dieses Vertrages zum Vermögen aller aktiven Verträge zum Ende des Geschäftsjahres. Das Vermögen eines Vertrages zum Ende des Geschäftsjahres ergibt sich aus der Summe des Vermögens zum Ende des Vorjahres zuzüglich der positiven Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) des Vertrags zum Ende des Geschäftsjahres. Die Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) umfasst die Tarifdeckungsrückstellung und die Bonusdeckungsrückstellung.</p>
<b>Beteiligung an den Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung</b>	<p>Bei Beendigung des Vertrages werden 50 % der verteilungsfähigen Bewertungsreserven multipliziert mit dem Anteilfaktor des Vertrages ausgezahlt.</p>

**Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Unfall	25.334	26.166
Haftpflicht	108.087	106.128
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	80.306	79.261
Sonstige Kraftfahrt	3.840	4.518
Feuer und Sach:	38.309	53.081
Davon		
Feuer	1.375	10.319
Verbundene Hausrat	0	2.765
Verbundene Gebäude	4.591	6.645
Sonstige Sach	32.342	33.352
Transport und Luftfahrt	13.109	14.879
Sonstige Versicherungen	273	996
Selbst abgeschlossene Versicherungen	269.258	285.029
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	58.264	56.106
<b>Gesamt</b>	<b>327.522</b>	<b>341.135</b>

**Andere Rückstellungen**

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
<b>III. Sonstige Rückstellungen für:</b>		
Altersteilzeit	3.755	7.240
Jubiläumzahlungen	10.746	10.175
Sozialpläne/Abfindungen	5.224	973
Bonifikationen	5.296	6.063
Urlaub/Zeitguthaben	1.704	1.689
Berufsgenossenschaftsbeiträge	471	475
Schwerbehindertenausgleichsabgabe	2	2
Jahresabschlussaufwendungen	470	450
Ausstehende Rechnungen	858	364
Zinsverpflichtungen	0	1.180
Rechtsstreitigkeiten	390	13.885
Drohende Verluste aus Kapitalanlage	382	382
<b>Gesamt</b>	<b>29.298</b>	<b>42.879</b>

Vom Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde kein Gebrauch gemacht. In den anderen Rückstellungen des Vorjahres ist eine Überdeckung gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB in Höhe von 107 Tsd. Euro enthalten.

**Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden**

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 15.188 Tsd. Euro (Vorjahr: 16.625 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 15.742 Tsd. Euro (Vorjahr: 20.351 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Unfall	133.275	135.904
Haftpflicht	323.013	318.099
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	179.218	166.222
Sonstige Kraftfahrt	113.959	103.164
Feuer und Sach:	462.561	441.169
Davon		
Feuer	70.209	65.203
Verbundene Hausrat	80.683	80.368
Verbundene Gebäude	127.434	117.316
Sonstige Sach	184.235	178.282
Transport und Luftfahrt	42.854	41.933
Sonstige Versicherungen	127.294	119.458
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.382.175	1.325.949
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	144.725	139.647
<b>Gesamt</b>	<b>1.526.900</b>	<b>1.465.596</b>

### Verdiente Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Unfall	133.325	136.053
Haftpflicht	321.954	318.070
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	179.199	166.285
Sonstige Kraftfahrt	113.912	103.196
Feuer und Sach:	460.019	439.101
Davon		
Feuer	69.724	64.277
Verbundene Hausrat	80.524	80.338
Verbundene Gebäude	125.212	116.554
Sonstige Sach	184.559	177.933
Transport und Luftfahrt	42.813	42.176
Sonstige Versicherungen	124.686	118.841
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.375.908	1.323.722
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	144.572	140.867
<b>Gesamt</b>	<b>1.520.480</b>	<b>1.464.590</b>

**Verdiente  
Nettobeiträge**

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Unfall	132.350	135.018
Haftpflicht	285.425	279.809
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	154.227	142.968
Sonstige Kraftfahrt	95.042	86.753
Feuer und Sach:	360.478	351.952
Davon		
Feuer	35.269	32.965
Verbundene Hausrat	79.910	80.154
Verbundene Gebäude	102.416	97.344
Sonstige Sach	142.883	141.489
Transport und Luftfahrt	41.162	40.821
Sonstige Versicherungen	98.061	92.944
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.166.744	1.130.265
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	138.713	135.311
<b>Gesamt</b>	<b>1.305.457</b>	<b>1.265.577</b>

**Bruttoaufwendungen  
für Versicherungsfälle**

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Unfall	83.654	77.106
Haftpflicht	190.991	166.613
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	108.365	125.453
Sonstige Kraftfahrt	110.088	83.801
Feuer und Sach:	399.121	318.758
Davon		
Feuer	75.742	93.045
Verbundene Hausrat	38.601	36.561
Verbundene Gebäude	130.503	87.922
Sonstige Sach	154.274	101.230
Transport und Luftfahrt	38.251	25.220
Sonstige Versicherungen	105.370	87.445
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.035.839	884.397
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	149.944	105.332
<b>Gesamt</b>	<b>1.185.783</b>	<b>989.729</b>

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle setzen sich zusammen aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres und dem Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (jeweils brutto). Bezogen auf die Eingangsrückstellung macht der Abwicklungsgewinn einen Anteil von 9,8 % aus.

**Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung**

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung sowie die Beitrags-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit 1,75 %, 2,25 % bzw. 2,75 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

Für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr entspricht der technische Zinsertrag dem Ertrag aus den Kapitalanlagen abzüglich der entsprechenden unmittelbaren Aufwendungen des zugehörigen Sicherungsvermögens.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Rentendeckungsrückstellung entsprechen den gezahlten Depotzinsen. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

**Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung**

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Erfolgsabhängig	285	931
Erfolgsunabhängig	1.827	3.515
Selbst abgeschlossene Versicherungen	2.112	4.446
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	-42	-20
<b>Gesamt</b>	<b>2.071</b>	<b>4.426</b>

**Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Unfall	44.144	46.184
Haftpflicht	108.775	104.938
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	31.669	30.593
Sonstige Kraftfahrt	20.458	19.224
Feuer und Sach:	150.668	143.814
Davon		
Feuer	23.077	21.011
Verbundene Hausrat	23.983	28.661
Verbundene Gebäude	38.395	37.019
Sonstige Sach	65.213	57.123
Transport und Luftfahrt	11.933	12.020
Sonstige Versicherungen	40.162	34.047
Selbst abgeschlossene Versicherungen	407.809	390.819
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	42.588	40.408
<b>Gesamt</b>	<b>450.397</b>	<b>431.227</b>

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 203.471 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 246.926 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

**Rückversicherungssaldo**  
(– = zugunsten der Rückversicherer)

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Unfall	– 326	– 464
Haftpflicht	– 7.423	– 17.018
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	– 8.978	3.439
Sonstige Kraftfahrt	2.663	– 4.024
Feuer und Sach	61.921	6.249
Transport und Luftfahrt	4.325	– 30
Sonstige Versicherungen	11.637	661
Selbst abgeschlossene Versicherungen	63.819	– 11.187
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	37.452	0
<b>Gesamt</b>	<b>101.271</b>	<b>– 11.188</b>

**Versicherungs-  
technisches Ergebnis  
für eigene Rechnung**

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Unfall	11.185	14.231
Haftpflicht	13.471	37.536
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	29.299	4.006
Sonstige Kraftfahrt	-13.579	-3.504
Feuer und Sach:	-27.826	-6.435
Davon		
Feuer	-12.786	2.362
Verbundene Hausrat	20.813	14.197
Verbundene Gebäude	-24.152	-21.766
Sonstige Sach	-11.700	-1.229
Transport und Luftfahrt	-2.330	3.555
Sonstige Versicherungen	-10.948	-1.654
Selbst abgeschlossene Versicherungen	-726	47.735
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	-13.882	-10.244
<b>Gesamt</b>	<b>-14.608</b>	<b>37.491</b>

**Anzahl der mindestens  
einjährigen Versiche-  
rungsverträge für das  
selbst abgeschlossene  
Versicherungsgeschäft**

	Stück	
	2013	2012
Unfall	700.802	713.086
Haftpflicht	1.339.819	1.336.886
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	745.147	712.010
Sonstige Kraftfahrt	570.301	542.509
Feuer und Sach:	1.525.340	1.511.418
Davon		
Feuer	93.296	88.689
Verbundene Hausrat	718.460	725.443
Verbundene Gebäude	311.615	303.674
Sonstige Sach	401.969	393.612
Transport und Luftfahrt	21.458	21.887
Sonstige Versicherungen	503.647	472.387
<b>Gesamt</b>	<b>5.406.514</b>	<b>5.310.183</b>

**Aufwendungen  
für Kapitalanlagen**

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 13.362 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.081 Tsd. Euro) enthalten.

<b>Sonstige Erträge</b>	In den sonstigen Erträgen sind 2.211 Tsd. Euro (Vorjahr: 336 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen und 3 Tsd. Euro (Vorjahr: 58 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	In den sonstigen Aufwendungen sind 20 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen und 1.677 Tsd. Euro (Vorjahr: 358 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.
<b>Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen</b>	Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 4.777 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.249 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 3.376 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.751 Tsd. Euro) verrechnet.

## Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	in Tsd. EUR	
	2013	2012
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	283.367	271.693
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.496	3.763
3. Löhne und Gehälter	108.548	100.735
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	19.246	19.002
5. Aufwendungen für Altersversorgung	7.832	5.857
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>422.490</b>	<b>401.050</b>

### Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 4 und 5 dieses Berichts namentlich aufgeführt.

Bezüge an Vorstandsmitglieder wurden nicht gezahlt. Ruhegelder und Hinterbliebenenbezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 376 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis wurden bei der Gothaer Finanzholding AG Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 6.192 Tsd. Euro gebildet.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 471 Tsd. Euro. Vergütungen an den Beirat wurden in Höhe von 6 Tsd. Euro gezahlt.

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2013 keine Kredite gewährt.

### Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen in den Konzernabschlüssen der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln und der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in die unser Unternehmen einbezogen wird.

### Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG durchschnittlich 2.027 Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren 1.415 im Innendienst und 486 im Außendienst tätig. Hinzu kamen durchschnittlich 126 Auszubildende.

**Aufstellung des  
Anteilbesitzes nach  
§ 285 Nr. 11 HGB**

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Aquila GAM Funds S. A.	Senningerberg, Luxemburg	27,78	29.405	86
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	27,50	10.276	-1.124
Aquila Capital Wasserkraft Invest II GmbH	Hamburg	27,50	7.679	-1.246
Classen Finanz GmbH & Co. KG	Kaisersesch	35,71	1	-12
FINGRO AG	Köln	100,00	162	6
GG-GRUNDFONDS Immobilienmanagement GmbH	Köln	100,00	k. a.	k. a.
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	100,00	15.573	50
Gothaer Risk-Management GmbH	Köln	100,00	738	231
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Pullach i. Isartal	66,67	76.724	7.081
Gothaer Systems GmbH	Köln	74,90	2.638	-898
Gothaer Vertriebs-Service AG	Köln	100,00	3.094	905
Gothaer Zweite Beteiligungsgesellschaft Niederlande mbH	Köln	28,60	32	-11
Gothaer Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	40,00	8.009	-130
Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG	Frankfurt a. M.	49,99	19.270	1.093
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	100,00	28.714	-781
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	93,06	25.852	4.011
Munich Carlyle Productions GmbH & Co. KG	Grünwald	93,93	-63.934	885
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York, USA	40,00	52.823	11.086
NYLCap Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington, Delaware, USA	40,00	15.264	-341
PE Feeder GmbH	Köln	100,00	45	-1
PE Holding USD GmbH	Köln	40,00	80.991	2.904
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	24,94	18.940	-50
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf	25,86	-7.962	-971

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

**Verbindlichkeiten**

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 250,0 Mio. Euro (Vorjahr: 250,0 Mio. Euro).

**Haftungsverhältnisse  
und sonstige finanzielle  
Verpflichtungen**

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 191.169 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 117.477 Tsd. Euro).

Bürgschaften haben wir im Rahmen der von uns geschäftsplanmäßig betriebenen Kautionsversicherung in Höhe von 17.719 Tsd. Euro übernommen.

Für die Versorgungsansprüche der Arbeitnehmer und Vorstände, sowie der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 49.112 Tsd. Euro.

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 820 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Wir sind Mitglied der „Verkehrsofferhilfe e.V.“. Aufgrund unserer Mitgliedschaft sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

**Latente Steuern**

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.

**Konzernzugehörigkeit**

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln sowie in den Konzernabschluss der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln einbezogen.

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen auf, die Gothaer Allgemeine Versicherung AG für den kleinsten Kreis.

Beide Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Köln, den 26. März 2014

Der Vorstand

Thomas Leicht

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann

Harald Ingo Epple

Dr. Werner Görg

Michael Kurtenbach

Jürgen Meisch

Dr. Hartmut Nickel-Waninger

Oliver Schoeller

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 17. April 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl	Bock
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienen auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss und der Prüfungsausschuss tagten jeweils dreimal, der Vorstandsausschuss tagte viermal. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss musste nicht einberufen werden.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft sowie die Kapitalanlagepolitik mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens sowie über die Ergebnisse des Benchmarkings mit strukturell vergleichbaren Unternehmen. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat des Weiteren über die Entwicklung der Rückversicherungsabgaben und über den Stand aller wesentlichen strategischen Maßnahmen und Projekte. Hierzu zählt u. a. auch die Prüfung und Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation, die Stärkung der Kernkompetenzen und Steigerung der Effizienz zur Festigung und Ausbau der Wettbewerbspositionen in dem sehr kompetitiven Marktumfeld.

Darüber hinaus hat der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie des Revisionssystems überwacht und die Bewertung der Kapitalanlagen überprüft. Die wesentlichen Kennziffern des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung der Benchmark diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 gemäß § 172 AktG festzustellen. Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Intensiv hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der Finanzmarktkrise auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft erörtert. Das besondere Augenmerk des Aufsichtsrates galt auch der Neugeschäftsentwicklung. Die Gothaer Allgemeine ist insbesondere im Unternehmerkundensegment im Wettbewerb weiterhin sehr erfolgreich.

Im Unternehmerkundensegment hat sich die Gesellschaft geschäftspolitisch erfolgreich behauptet. In den Wachstumsfeldern Erneuerbare Energien, MultiRisk-Produkte und internationale Produkte konnte sie ihre Marktposition festigen. Auch im Privatkundengeschäft konnte ein Wachstum, insbesondere in den Sparten Kraftfahrt und allgemeine Sachversicherung, verzeichnet werden. Die ertragsorientierte Zeichnungspolitik wird in allen Segmenten konsequent fortgeführt.

Die Gesellschaft hat ihre Ertragskraft durch das positive Jahresergebnis trotz der erheblichen Schadenbelastung von Naturschadenereignissen und Großschäden nachhaltig bewiesen und konnte auch mit dem guten Kapitalanlageergebnis – in dem sich die starke und widerstandsfähige Kapitalausstattung widerspiegelt – ihre Finanzstärke halten. Dies findet seinen Niederschlag in den anhaltend guten Ratingergebnissen. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG bestätigte zum wiederholten Male ihre Ratingergebnisse von Standard & Poor's (A-) und Fitch (A).

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Er hatte eine Reihe personeller Entscheidungen zu treffen. Es war eine Nachfolge für den Bereich Kapitalanlagen zu bestimmen, da Herr Meisch sein zum 31. März 2014 auslaufendes Mandat nicht verlängert. Seine Nachfolge tritt Herr Harald Epple an, der mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in den Vorstand bestellt wurde. Herr Dr. Karsten Eichmann wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in den Vorstand bestellt. Er soll im Sommer 2014 die Nachfolge von Herrn Dr. Werner Görg antreten, der auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausscheiden wird.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem gemäß § 3 Abs. 5 VersVergV über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme im Gothaer Konzern informiert.

Zur Sicherung der erhöhten Anforderungen einer steuerlichen Organschaft wurden mit der Gothaer Vertriebs-Service AG und der Janitos Versicherung AG Beherrschungsverträge abgeschlossen.

Der für das Geschäftsjahr 2013 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht, der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss 2013 und der dazugehörige Lagebericht sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, jeweils unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Abschlussprüfer haben den vorgelegten Berichten uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Die Abschlussprüfer und der Verantwortliche Aktuar haben in der Bilanz-Aufsichtsratsitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach Prüfung des von ihm vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2013 sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr 2013 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahres- und Konzernabschluss 2013. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, den 20. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Roland Schulz  
Vorsitzender

## Standorte der Gesellschaft

### Hauptverwaltung

Gothaer Allee 1  
50969 Köln

Telefon 0221 308-00  
Telefax 0221 308-103  
Internet [www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)

### Niederlassung Frankreich

1 bis rue de Bouxwiller  
67000 STRASBOURG  
FRANKREICH

Telefon +33 388 755060  
Telefax +33 388 226952

Hauptbevollmächtigter:  
Claude Ketterlé

### Niederlassung Spanien

Avda.de Burgos, 109  
28050 MADRID  
SPANIEN

Telefon +34 91 593-9025

Hauptbevollmächtigter:  
Michael Giesen



# Gothaer

Gothaer  
Allgemeine Versicherung AG  
Gothaer Allee 1  
50969 Köln

Telefon 0221 308-00  
Telefax 0221 308-103  
[www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)